

1 Konzernabschluss & *Konzernanhang*

Konzernbilanz	2
Konzerngesamtergebnisrechnung	3
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	4
Konzernkapitalflussrechnung	5
Konzernanhang	6

Konzernbilanz

Konzernbilanz der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier AG, München, zum 31. Dezember 2024, nach den Vorschriften des IASB

Aktiva		31.12.2024	31.12.2023
	Anhang	T€	T€
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte	(1)	4.898	4.547
II. Sachanlagen	(1)	139.419	142.251
III. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(2)	3.002	3.049
IV. Sonstige Vermögenswerte	(3)	143	155
V. Latente Steuern	(11)	917	3.784
Summe langfristige Vermögenswerte		148.379	153.786
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorräte	(4)	12.757	12.390
II. Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(5)	3.011	3.195
III. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(6)	596	429
Summe kurzfristige Vermögenswerte		16.364	16.013
		164.743	169.800

Passiva		31.12.2024	31.12.2023
	Anhang	T€	T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(7)	9.446	9.446
II. Kapitalrücklagen	(7)	3.459	3.459
III. Angesammelter Gewinn	(7)	49.485	53.181
IV. Sonstige Eigenkapitalbestandteile	(7)	-617	-633
Summe Eigenkapital		61.773	65.453
B. Langfristige Verbindlichkeiten			
I. Finanzielle Verbindlichkeiten	(10)	74.167	68.399
II. Rückstellungen	(9)	2.520	2.465
III. Latente Steuern	(11)	327	328
Summe langfristige Verbindlichkeiten		77.014	71.192
C. Kurzfristige Verbindlichkeiten			
I. Finanzielle Verbindlichkeiten	(10)	19.883	27.652
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(10)	1.609	1.086
III. Steuerverbindlichkeiten	(10)	16	9
IV. Sonstige Verbindlichkeiten	(10)	4.448	4.407
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		25.956	33.155
Summe Fremdkapital (B. – C.)		102.970	104.347
		164.743	169.800

Konzerngesamtergebnisrechnung

Konzerngesamtergebnisrechnung der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier AG, München, für die Zeit vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024, nach den Vorschriften des IASB

		01.01. – 31.12.2024		01.01. – 31.12.2023	
	Anhang	T€	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse	(12)				
– Umsatz (brutto)		87.248		86.549	
– Abzüglich Mehrwertsteuer		13.935		13.849	
– Umsatz (netto)			73.312		72.699
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	(13)		467		122
3. Sonstige betriebliche Erträge	(14)		4.470		4.670
			78.249		77.492
4. Materialaufwand	(15)	37.781		37.410	
5. Personalaufwand	(16)	16.600		16.822	
6. Abschreibungen	(17)	6.766		6.834	
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(18)	13.656	74.803	13.321	74.387
8. Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)			3.446		3.105
9. Finanzierungsaufwendungen und Finanzerträge	(19)		-2.938		-2.538
– davon Finanzierungsaufwendungen: T€ 3.004 (Vorjahr: T€ 2.599)					
10. Ergebnis vor Steuern (EBT)			508		567
11. Ertragsteuern	(20)		3.379		137
12. Ergebnis nach Steuern (EAT)			-2.871		431
13. Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge	(21)				
13a. Komponenten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können					
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionszusagen (+/-)			24		-58
13b. Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge (-/+)			-8		19
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge gesamt			16		-39
14. Konzerngesamtergebnis			-2.855		392
Verwässertes und unverwässertes Ergebnis je Aktie in €	(22)		-0,78		0,12
Durchschnittlich in Umlauf befindliche Aktien in Tausend			3.695		3.695

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier AG, München, für die Zeit vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Angesammelter Gewinn	Sonstige Eigenkapital- bestandteile ^{*)}	Gesamt
Anhang	(7)	(7)	(7)	(7)	
	T€	T€	T€	T€	T€
Stand 01.01.2024	9.446	3.459	53.181	-633	65.453
Ergebnis nach Steuern	0	0	-2.871	0	-2.871
Dividendenzahlung	0	0	-554	0	-554
Auszahlungen an andere Gesellschafter	0	0	-271	0	-271
Veränderung der direkt im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	0	0	0	16	16
Stand 31.12.2024	9.446	3.459	49.485	-617	61.773

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier AG, München, für die Zeit vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Angesammelter Gewinn	Sonstige Eigenkapital- bestandteile ^{*)}	Gesamt
Anhang	(7)	(7)	(7)	(7)	
	T€	T€	T€	T€	T€
Stand 01.01.2023	9.446	3.459	53.010	-594	65.321
Ergebnis nach Steuern	0	0	431	0	431
Auszahlungen an andere Gesellschafter	0	0	-260	0	-260
Veränderung der direkt im Konzerneigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	0	0	0	-39	-39
Stand 31.12.2023	9.446	3.459	53.181	-633	65.453

^{*)} Die sonstigen Eigenkapitalbestandteile resultieren aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten und betreffen damit Komponenten, die zukünftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden.

Konzernkapitalflussrechnung

Konzernkapitalflussrechnung der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier AG, München, für die Zeit vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024, nach den Vorschriften des IASB

	01.01. – 31.12.2024	01.01. – 31.12.2023
Anhang	(Abschnitt E) T€	(Abschnitt E) T€
Ergebnis vor Ertragsteuern	508	567
Berichtigung für:		
– Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge (+/-)	0	1.174
– Abschreibungen	6.766	6.834
– Zinserträge	-66	-61
– Zinsaufwendungen	3.004	2.599
– Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (-/+)	-40	364
Betriebsergebnis vor Änderung des Nettoumlaufvermögens	10.172	11.478
Zunahme/Abnahme der Vermögenswerte (-/+):		
Vorräte	-367	-551
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	184	-323
Sonstige Vermögenswerte	-165	-826
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten (+/-):		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	523	-35
Sonstige Verbindlichkeiten	41	-501
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen (+/-):		
Rückstellungen	71	16
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit (vor Zins- und Steuerzahlungen)	10.460	9.259
Gezahlte Zinsen	-2.918	-2.525
Erhaltene Zinsen	3	0
Auszahlungen an andere Gesellschafter	-271	-260
Gezahlte Ertragsteuern	-409	-717
A. Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	6.865	5.757
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	43	0
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-2.003	-3.202
B. Cashflow aus Investitionstätigkeit	-1.960	-3.202
Dividendenzahlungen	-554	0
Aufnahme finanzieller Verbindlichkeiten	12.407	12.927
Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten	-13.407	-3.407
Tilgung sonstiger Darlehen	-20	-30
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-3.164	-12.108
C. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-4.738	-2.618
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (A. + B. + C.)	167	-63
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	429	492
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	596	429

Konzernanhang

Konzernanhang zum IFRS-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2024 der LUDWIG BECK am Rathaus-
eck – Textilhaus Feldmeier AG, München

A. Allgemeine Angaben	8
B. Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze	9
I. Konsolidierungskreis	9
II. Konsolidierungsmethoden	9
1. Kapitalkonsolidierung	9
2. Forderungen- und Schuldenkonsolidierung	9
3. Aufwands- und Ertragskonsolidierung	9
4. Zwischenerfolgseliminierung	9
III. Grundlagen der Währungsumrechnung	9
IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	10
1. Allgemein	10
2. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden und Angaben	10
3. Immaterielle Vermögenswerte	10
4. Sachanlagen	11
5. Leasingverhältnisse	11
6. Vorräte	12
7. Forderungen und sonstige Vermögenswerte	12
8. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	13
9. Rückstellungen	13
10. Verbindlichkeiten	13
11. Latente Steuern	13
12. Fälligkeiten	14
13. Umsatzrealisierung	14
14. Finanzinstrumente	14
15. Beizulegender Zeitwert	15
16. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen	16
17. Bilanzierungs- und Bewertungsänderungen	17
C. Erläuterung einzelner Posten der Konzernbilanz und der Konzerngesamtergebnisrechnung	18
I. Konzernbilanz	18
(1) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	18
(2) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	20
(3) Sonstige Vermögenswerte (langfristig)	20
(4) Vorräte	20
(5) Forderungen und sonstige Vermögenswerte (kurzfristig)	21
(6) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	21
(7) Eigenkapitalmanagement	22

(8) Abfindungsanspruch für andere Gesellschafter	23
(9) Rückstellungen	24
(10) Verbindlichkeiten	26
(11) Latente Steuern (aktiv und passiv)	28
II. Konzerngesamtergebnisrechnung	28
(12) Umsatzerlöse	28
(13) Andere aktivierte Eigenleistungen	29
(14) Sonstige betriebliche Erträge	29
(15) Materialaufwand	29
(16) Personalaufwand	29
(17) Abschreibungen	30
(18) Sonstige betriebliche Aufwendungen	30
(19) Finanzergebnis	30
(20) Ertragsteuern	30
(21) Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge	31
(22) Erläuterungen zum Ergebnis je Aktie	31
D. Erläuterung zur Segmentberichterstattung	32
E. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung	33
F. Erläuterungen zur Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	33
G. SONSTIGE ANGABEN	33
I. Eventualschulden, Eventualforderungen	33
1. Eventualschulden	33
2. Eventualforderungen	33
II. Sonstige finanzielle Verpflichtungen	33
III. Leasing	33
IV. Entsprechenserklärung nach § 161 AktG (Corporate Governance)	34
V. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	34
Vorstand:	34
Aufsichtsrat:	34
VI. Nachtragsbericht	35
VII. Honorar des Abschlussprüfers	35
VIII. Arbeitnehmer	35
IX. Angaben nach § 297 Abs. 2 HGB	36

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Die LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier AG, München (im Folgenden auch LUDWIG BECK AG genannt), Obergesellschaft des LUDWIG BECK Konzerns, wurde am 13. August 1992 durch Formwechsel der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier GmbH, München, gegründet. Der Sitz der LUDWIG BECK AG befindet sich in 80331 München, Marienplatz 11.

Die LUDWIG BECK AG wird im Handelsregister des Amtsgerichts München, Deutschland, unter HRB Nr. 100213 geführt.

Gegenstand der Geschäftstätigkeit des LUDWIG BECK Konzerns ist der Vertrieb von Waren aller Art, insbesondere der Groß- und Einzelhandel mit Textilien, Bekleidung, Hartwaren und anderen Waren, auch auf dem Versandwege bzw. im Online-Handel, sowie Erwerb, Halten und Verwaltung von Anteilen an Personen- und Kapitalgesellschaften, insbesondere solchen, die Immobilieneigentum haben oder selbst an solchen Gesellschaften beteiligt sind.

Der Konzernabschluss der LUDWIG BECK AG zum 31. Dezember 2024 ist nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (kurz: IFRS) / International Accounting Standards (kurz: IAS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (kurz: IFRIC) / Standing Interpretations Committee (kurz: SIC) aufgestellt. Alle für das Geschäftsjahr 2024 verpflichtend anzuwendenden vorgenannten Standards und Interpretationen werden berücksichtigt. Der Konzernabschluss wird in Verbindung mit § 315e HGB um bestimmte Angaben sowie den Konzernlagebericht ergänzt.

Die Konzernbilanz der LUDWIG BECK AG wurde auf die Stichtage 31. Dezember 2024 und 31. Dezember 2023 aufgestellt. Die dazugehörige Konzerngesamtergebnisrechnung, die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung, die Konzernkapitalflussrechnung und der Konzernanhang umfassen die Zeiträume vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024 und vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023. Die Bilanzstichtage der einbezogenen Unternehmen sind identisch.

Die Betragsangaben im Konzernabschluss erfolgen in T€ (Tausend Euro). Der Konzernabschluss wurde zunächst auf Basis der exakten (nicht gerundeten) Zahlen erstellt und anschließend auf T€ gerundet. Hieraus können sich in den Aufsummierungen Rundungsdifferenzen ergeben.

Der vorliegende Konzernabschluss vermittelt durch die vollständige Anwendung der maßgeblichen IFRS/IAS-Standards ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die Gliederung der Posten der Konzernbilanz, der Konzerngesamtergebnisrechnung (Gesamtkostenverfahren), der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung erfolgte in Übereinstimmung mit IAS 1. Der Konzernabschluss wurde unter der Prämisse der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die die Beträge der Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und finanziellen Verpflichtungen zum Konzernbilanzstichtag sowie der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres beeinflussen können. Die zukünftigen tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden in der entsprechenden Erläuterung aufgeführt. Im LUDWIG BECK Konzern (vgl. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) sind Schätzungen und Annahmen insbesondere für die Bewertung der immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen (Tz. 3 und 4), der Vorräte (Tz. 6), der Rückstellungen (Tz. 9) und der latenten Steuern (Tz. 11) getroffen worden.

Der Konzernabschluss wird dem Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 27. März 2025 zur Billigung vorgelegt. Im Anschluss daran wird der Vorstand die Freigabe zur Veröffentlichung erteilen. Die Hauptversammlung kann den vom Aufsichtsrat gebilligten Konzernabschluss nicht mehr ändern.

B. BILANZIERUNGS- UND KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

I. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 werden neben der Muttergesellschaft, der LUDWIG BECK AG, folgende Gesellschaften, die alle ihren Sitz in Deutschland haben, einbezogen:

Name	Beteiligungsquote (zugleich Stimmrechtsquote)
LUDWIG BECK Beteiligungs GmbH	100,0 %
LUDWIG BECK Verwaltungs GmbH	86,0 %
Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG	85,9 %
Feldmeier GmbH	100,0 %
LUDWIG BECK Grundbesitz Hannover GmbH	100,0 %

Die genannten Unternehmen werden aufgrund der vorliegenden Beherrschung durch die Mehrheit der Stimmrechte jeweils voll konsolidiert.

II. Konsolidierungsmethoden

1. Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung der voll konsolidierten Unternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode (Purchase-Methode). Dabei werden die Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen Eigenkapital des voll konsolidierten Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Im Zuge der Konsolidierung wurden die stillen Reserven bzw. Lasten auf die Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Unternehmens verteilt. Für die Konsolidierung wurde eine vollständige Neubewertung der Vermögenswerte und Schulden vorgenommen.

Bei der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG erfolgte die Kapitalkonsolidierung zum Erwerbszeitpunkt und bei den restlichen Tochter- bzw. Enkelgesellschaften zum Zeitpunkt der Gründung bzw. des Erwerbs der Unternehmen.

Im Rahmen der Folgekonsolidierung werden die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten entsprechend der Behandlung der damit korrespondierenden Vermögenswerte und Schulden fortgeführt.

Im Konzernabschluss erfolgt der Kapitalausweis für andere Gesellschafter (Kommanditisten) an der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG gemäß IAS 32 und IAS 1.

Aus den Kapitalkonsolidierungen entstanden keine Unterschiedsbeträge.

2. Forderungen- und Schuldenkonsolidierung

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen einbezogenen Gesellschaften wurden im Rahmen der Forderungen- und Schuldenkonsolidierung eliminiert.

3. Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Die konzerninternen Umsätze, sonstigen betrieblichen Erträge, Materialaufwendungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden miteinander verrechnet. Ebenfalls wurden die Zinserträge und Zinsaufwendungen innerhalb des Konzerns miteinander verrechnet.

4. Zwischenerfolgseliminierung

Eine Eliminierung von Zwischengewinnen aus konzerninternen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen war nicht vorzunehmen.

III. Grundlagen der Währungsumrechnung

Bei der Konsolidierung der Tochterunternehmen waren keine Währungsumrechnungen vorzunehmen, da es sich ausschließlich um deutsche Tochtergesellschaften handelt. Sicherungsgeschäfte für Fremdwährungen existieren nicht.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden gemäß IAS 21 grundsätzlich mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles eingebucht.

Forderungen bzw. Verbindlichkeiten in Fremdwährung sind mit Stichtagskursen zum Konzernbilanzstichtag bewertet.

Die Berichtswährung ist Tausend Euro (T€).

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Allgemein

Konzernbilanz und Konzerngesamtergebnisrechnung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden im Wesentlichen nach den im Folgenden dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Mutterunternehmens aufgestellt.

2. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden und Angaben

Vom IASB wurden in den vergangenen Jahren verschiedene Änderungen an bestehenden IFRS vorgenommen sowie neue IFRS und Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) veröffentlicht.

Aus den folgenden Interpretationen und Standards, die für Unternehmen in dem am 1. Januar 2024 beginnenden Geschäftsjahr erstmals zwingend anzuwenden waren, ergaben sich nach sorgfältiger Prüfung keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss von LUDWIG BECK:

- Änderungen an IAS 1: Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig (inkl. Verschiebung des Erstanwendungszeitpunkts) sowie langfristige Verbindlichkeiten mit Covenants
- Änderungen an IFRS 16: Leasingverbindlichkeit in einer Sale-and-Lease-back-Transaktion
- Änderungen an IAS 7 und IFRS 7: Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen

Der Konzern hat auf Grund der Weiternutzung als vermietete Immobilie entschieden, die Immobilie in Hannover gemäß IAS 1.54 (b) separat „als Finanzinvestition gehaltene Immobilie“ im aktuellen Jahr und zur besseren Vergleichbarkeit auch im Vorjahr auszuweisen. Weiter wurde in Note 11 ein Ausweis der zu saldierenden aktiven und passiven latenten Steuern auf Nutzungsrechte und Verbindlichkeiten aus Leasing vorgenommen. Betragsmäßige Effekte auf die Bilanz ergeben sich nach der Saldierung nicht. Beide Anpassungen wurden aus Gründen der besseren Vergleichbarkeit vorgenommen.

Neue und geänderte IFRS Standards und Interpretationen die erstmalig in kommenden Berichtsperioden anzuwenden sind:

- Änderungen an IAS 21: Mangel an Umtauschbarkeit (voraussichtlich ab 1. Januar 2025)
- Änderungen an IFRS 7 und IFRS 9: Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten (voraussichtlich ab 1. Januar 2026)
- Änderungen an IAS 7, IFRS 1, IFRS 7, IFRS 9 und IFRS 10: Jährliche Verbesserungen an den IFRS – Band 11 (voraussichtlich ab 01. Januar 2026)
- IFRS 18: Darstellung und Angaben im Abschluss (voraussichtlich ab 1. Januar 2027)
- IFRS 19: Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben (voraussichtlich ab 1. Januar 2027)

Die genannten Änderungen erfordern gegebenenfalls Anpassungen an unseren Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Wir werden die Auswirkungen dieser Änderungen auf unsere Finanzberichterstattung sorgfältig prüfen und gegebenenfalls entsprechende Anpassungen in unseren Jahresabschlüssen vornehmen.

3. Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme der Marke „LUDWIG BECK“ gemäß IAS 38 mit den Anschaffungskosten aktiviert und grundsätzlich planmäßig linear (pro rata temporis) über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Software, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte

Hierbei handelt es sich um Lizenzen und Erwerbe bzw. Anpassungen von Anwendersoftware, die über die voraussichtliche Nutzungsdauer von 3 Jahren, bei grundlegenden Softwareprogrammen auf bis zu 10 Jahre, abgeschrieben werden.

Markenname „LUDWIG BECK“

Der Ausweis des Markennamens „LUDWIG BECK“ (T€ 2.039) erfolgt unter der Position „Immaterielle Vermögenswerte“, da es sich dabei um einen nach IAS 38 identifizierten Markennamen handelt. Im Zuge der Anwendung dieser Vorschriften entfiel beginnend ab 1. Januar 2004 die planmäßige Abschreibung auf den Markennamen, da sich dieses Recht im Zeitablauf nicht verbraucht (unbestimmte Nutzungsdauer). Bezüglich des durchgeführten Impairment-Tests wird auf Abschnitt C.I. (1) verwiesen. Danach war eine Wertminderung des Markennamens zum 31. Dezember 2024 nicht vorzunehmen.

4. Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt gemäß IAS 16 zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Einbeziehung eventueller Nebenkosten.

Wesentliche Position ist hier die Immobilie der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG am Marienplatz in München, die 2001 aufgrund des Unternehmenserwerbs durch die LUDWIG BECK Beteiligungs GmbH in Form eines Unternehmenszusammenschlusses mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt wurde. Bei der Zeitwertermittlung für Grund und Boden zur Erstkonsolidierung 2001 wurden die Anschaffungskosten sowie die Fortentwicklung der Bodenrichtwerte zwischen den Jahren 1998 und 2000 für Grund und Boden berücksichtigt. Der Wertansatz von 2001 wurde bis zum 31. Dezember 2024 unverändert beibehalten. Das Gebäude wird planmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen, deren Nutzungsdauer zeitlich begrenzt ist, werden planmäßig linear (pro rata temporis) über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer (Begrenzung über eventuell kürzere Dauer der Miet-/Leasingverträge) abgeschrieben. Je nach Vermögenswert werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Gebäude	25 – 40 Jahre
Gebäude – vermietet unter Operating Leasing	40 Jahre
Einbauten auf fremden Grundstücken	10 – 20 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 10 Jahre

Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens bis zu einem Wert von € 450,00 werden im Jahr des Zugangs außerhalb des Anlagevermögens in voller Höhe aufwandswirksam erfasst. Bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens mit einem Wert über € 450,00 und unter € 1.000,00 werden im Jahr des Zugangs aus Wesentlichkeitsgründen in einem Pool zusammengefasst und linear über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben.

Geleistete Anzahlungen auf Anlagen im Bau werden in Höhe der geleisteten Zahlung aktiviert.

Instandhaltungsaufwendungen werden als Periodenaufwand behandelt.

5. Leasingverhältnisse

LUDWIG BECK als Leasingnehmer

Grundsätzlich beurteilt der Konzern bei Vertragsbeginn, ob ein Vertrag ein Leasingverhältnis begründet oder beinhaltet. Dies ist der Fall, wenn der Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren.

Der Konzern erfasst und bewertet alle Leasingverhältnisse (mit Ausnahme von kurzfristigen Leasingverhältnissen und Leasingverhältnissen, bei denen der zugrunde liegende Vermögenswert von geringem Wert ist) nach einem einzigen Modell. Er erfasst Verbindlichkeiten zur Leistung von Leasingzahlungen und Nutzungsrechte für das Recht auf Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswerts.

Nutzungsrechte

Der Konzern erfasst Nutzungsrechte zum Bereitstellungsdatum (d. h. zu dem Zeitpunkt, an dem der zugrunde liegende Leasinggegenstand zur Nutzung bereitsteht). Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Abschreibungen und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet und um jede Neubewertung der Leasingverbindlichkeiten berichtigt. Die Kosten von Nutzungsrechten beinhalten die erfassten Leasingverbindlichkeiten, die entstandenen anfänglichen direkten Kosten sowie die bei oder vor der Bereitstellung geleisteten Leasingzahlungen abzüglich aller etwaigen erhaltenen Leasinganreize. Nutzungsrechte werden planmäßig linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Laufzeit und erwarteter Nutzungsdauer der Leasingverhältnisse abgeschrieben.

Die Nutzungsrechte werden ebenfalls auf Wertminderung überprüft. Einzelheiten zu den Rechnungslegungsmethoden sind im Abschnitt Wertminderung von nichtfinanziellen Vermögenswerten enthalten.

Leasingverbindlichkeiten

Am Bereitstellungsdatum erfasst der Konzern die Leasingverbindlichkeiten zum Barwert der über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu leistenden Leasingzahlungen. Die Leasingzahlungen beinhalten feste Zahlungen, (einschließlich de facto fester Zahlungen) abzüglich etwaiger zu erhaltender Leasinganreize, und variable Leasingzahlungen, die an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind.

Bei der Berechnung des Barwerts der Leasingzahlungen verwendet der Konzern seinen Grenzfremdkapitalzinssatz zum Bereitstellungsdatum, da der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz nicht ohne Weiteres bestimmt werden kann. Nach dem Bereitstellungsdatum wird der Betrag der Leasingverbindlichkeiten erhöht, um dem höheren Zinsaufwand Rechnung zu tragen, und verringert, um den geleisteten Leasingzahlungen Rechnung zu tragen. Zudem wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeiten bei Änderungen des Leasingverhältnisses, Änderungen der Laufzeit des Leasingverhältnisses, Änderungen der Leasingzahlungen (z. B. Änderungen künftiger Leasingzahlungen infolge einer Veränderung des zur Bestimmung dieser Zahlungen verwendeten Index) oder bei einer Änderung der Beurteilung einer Verlängerungsoption für den zugrunde liegenden Vermögenswert neu bewertet.

Die Leasingverbindlichkeiten des Konzerns sind in den verzinslichen Verbindlichkeiten enthalten (siehe C. I. (10.)).

LUDWIG BECK als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an einem Vermögenswert verbundenen Risiken und Chancen überträgt, werden als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft. Entstehende Mieteinnahmen werden linear über die Laufzeit der Leasingverhältnisse erfasst und aufgrund ihres betrieblichen Charakters unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen und dem Abschluss eines Operating-Leasingverhältnisses entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstands hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses auf gleiche Weise wie die Leasingerträge als Aufwand erfasst. Bedingte Mietzahlungen werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der sie erwirtschaftet werden.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die LUDWIG BECK Grundbesitz Hannover GmbH vermietete bis einschließlich 31. Dezember 2021 zwei Immobilien in Hannover an WORMLAND. An diesem Tag wurden beide Immobilien veräußert. Diese Mietverträge waren gemäß IFRS 16 als Operating-Leasingverhältnisse einzustufen. Aufgrund der überfälligen Kaufpreiszahlung für eine Immobilie ist LUDWIG BECK im September 2023 von diesem Kaufvertrag zurückgetreten. Anstelle der Kaufpreisforderung wurde das Objekt wieder unter den langfristigen Vermögenswerten bilanziert. Bei der Immobilie handelt es sich um eine nach IAS 40 „als Finanzinvestition gehaltene Immobilie“. Bei der Bilanzierung wurde das „Cost Model“ nach IAS 16 angewandt. Zur Berechnung des Restbuchwerts wurden von den historischen Anschaffungskosten die kumulierten Abschreibungen abgezogen.

Untermietverhältnisse liegen nur in unwesentlichem Umfang vor. Die Verträge enthalten keine Nicht-Leasingkomponenten.

6. Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden gemäß IAS 2 grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet. Soweit notwendig, wurde als Verbrauchsfolgeverfahren das FIFO-Verfahren herangezogen.

Auf Altbestände und auf Waren mit verminderter Verwertbarkeit (Marktgängigkeit) wurden entsprechende Abschläge auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert vorgenommen. Dazu werden die Waren in die Kategorien Standardware, modische Ware und hochmodische Ware unterschieden und je nach Alter der Ware werden verschieden hohe Abschläge angesetzt. Daneben wurden pauschalisierte Abschläge für Skonto vorgenommen. Fremdkapitalkosten wurden nicht aktiviert.

7. Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, die in der Regel vor Wertberichtigungen dem Nennwert entsprechen. Bei zweifelhaften und mit erkennbaren Risiken behafteten Forderungen werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen, uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Die sonstigen Vermögenswerte sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Erkennbare Risiken, die eine Wertberichtigung notwendig machen, liegen nicht vor.

Der Rechnungsabgrenzungsposten ist ein Bestandteil der sonstigen Vermögenswerte und enthält ausschließlich im Voraus gezahlte betriebliche Aufwendungen.

Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögenswerten entsprechen dem beizulegenden Zeitwert.

8. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die liquiden Mittel beinhalten Kassenbestände und kurzfristige Guthaben bei Kreditinstituten. Die Bewertung erfolgt zu Nominalwerten. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Buchwert. Ausfallrisiken sind gering.

9. Rückstellungen

Rückstellungen werden gemäß IAS 37 angesetzt, wenn aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der Ausgabe dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Abschlussstichtag erforderlich ist.

Langfristige unverzinsliche Rückstellungen wurden auf ihren Barwert abgezinst.

Pensionsverpflichtungen

Die Bilanzierung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach den Regelungen von IAS 19R „Leistungen an Arbeitnehmer“.

Die versicherungsmathematische Bewertung von Pensionsverpflichtungen beruht auf dem in IAS 19R vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) für Leistungszusagen auf Altersversorgung. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

10. Verbindlichkeiten

Erstmaliger Ansatz und Bewertung

Finanzielle Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen, als Verbindlichkeiten oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind, klassifiziert. Sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Fall von Darlehen und Verbindlichkeiten abzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten. Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Darlehen einschließlich Kontokorrentkrediten und derivative Finanzinstrumente. Finanzverbindlichkeiten sind gemäß IFRS 13 grundsätzlich mit ihren Zeitwerten anzusetzen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Bestimmung der Zeitwerte erfolgt unter Berücksichtigung der Veränderungen im Marktzinsniveau für Finanzschulden mit vergleichbaren Konditionen (Laufzeit, Tilgungskonditionen, Sicherheiten).

Folgebewertung

In der Folgebewertung werden die finanziellen Verbindlichkeiten ausschließlich der Klasse der zu fortgeführten Anschaffungskosten zugeordnet. Die Kategorie „Darlehen“ hat die größte Bedeutung für den Konzernabschluss. Nach der erstmaligen Erfassung werden verzinsliche Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden, außer-dem im Rahmen von Amortisationen mittels der Effektivzinsmethode.

Derivative Finanzinstrumente

Im LUDWIG BECK Konzern werden keine derivativen Finanzinstrumente verwendet.

11. Latente Steuern

Latente Steuern werden auf der Grundlage der bilanzorientierten Liability-Methode berechnet (IAS 12). Demnach werden Steuerabgrenzungsposten grundsätzlich für sämtliche temporären Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen den Wertansätzen nach IFRS und den steuerlichen Wertansätzen gebildet. Aktive latente Steuern werden nur berücksichtigt, soweit eine Realisierung wahrscheinlich ist.

Bei der Berechnung der latenten Steuern (Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag, Gewerbesteuer) wurde grundsätzlich der für die LUDWIG BECK AG geltende Unternehmenssteuersatz von 32,975 % angesetzt. Dabei wurde bei einem Gewerbesteuerhebesatz von 490 % für München ein Gewerbesteuersatz von 17,15 % berechnet. Die Muttergesellschaft bildet aktive latente Steuern auf ausschließlich in der COVID-19-Pandemie entstandene Verlustvorträge in der Höhe, in der absehbar ist, dass in einem absehbaren Planungshorizont zu versteuernde Ergebnisse in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen werden, um die steuerlichen Verlustvorträge zu nutzen. Die Verlustvorträge verfallen nicht und können nicht mit zu versteuernden Einkommen anderer Konzerngesellschaften verrechnet werden.

Bei temporären Unterschieden, die aus der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG stammen, wurde mit dem Steuersatz von 15,825 % (Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag) auf die Anteile, die auf die LUDWIG BECK Beteiligungs GmbH und die Feldmeier GmbH entfallen, gerechnet. Gewerbesteuer wurde aufgrund gewerbesteuerlicher Kürzungsvorschriften in der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG bei diesen temporären Differenzen nicht berücksichtigt.

Latente Steuern wurden gemäß IAS 12.74 saldiert.

12. Fälligkeiten

Die Vermögens- und Schuldposten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr wurden als „kurzfristig“ ausgewiesen. Solche mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden als „langfristig“ ausgewiesen.

13. Umsatzrealisierung

Die Umsatzrealisierung erfolgt beim Abschluss von Kaufverträgen. Umsatzerlöse werden abzüglich Erlösschmälerungen und Gutschriften unter offener Absetzung der Umsatzsteuer ausgewiesen.

Für die im Rahmen unseres Treueprogramms mit der LUDWIG BECK CARD durch Kunden erworbenen Punkte wird ein Teil des Umsatzes nicht bei Einkauf, sondern bei Einlösung von Guthaben realisiert. Bis zur Einlösung des Guthabens wird eine Vertragsverbindlichkeit in Höhe des ausgewiesenen Gegenwertes gebildet. Die Bewertung der Vertragsverbindlichkeit erfolgt mit dem Verkaufswert der Guthaben auf Basis eines Portfolio-Ansatzes. Da noch keine belastbaren Erfahrungswerte über das Einlöseverhalten der Inhaberinnen und Inhaber von Kundenkarten vorliegt, wurde zum 31. Dezember 2024 von einer 100%-igen Einlösung der Guthaben ausgegangen. Soweit Guthaben zum Abschlussstichtag verfallen sind, ohne dass sie eingelöst worden sind, wird der Erlös realisiert und die Verbindlichkeit ausgebucht.

14. Finanzinstrumente

Beim erstmaligen Ansatz werden finanzielle Vermögenswerte für die Folgebewertung entweder als zu fortgeführten Anschaffungskosten, als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis oder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert.

Finanzvermögen und -verbindlichkeiten, die in der Konzernbilanz enthalten sind, beinhalten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen, sonstige Verbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Bilanzierungsgrundsätze im Hinblick auf Ansatz und Bewertung dieser Posten sind in den jeweiligen Erläuterungen in diesem Konzernanhang enthalten.

Finanzinstrumente werden in Übereinstimmung mit dem wirtschaftlichen Gehalt der vertraglichen Bedingungen als Vermögenswert bzw. Schuld klassifiziert. Daher sind Zinsen, Gewinne und Verluste aus diesen Finanzinstrumenten als Aufwendungen oder Erträge dargestellt.

Finanzinstrumente werden saldiert, wenn der Konzern ein gesetzlich durchsetzbares Recht zur Saldierung besitzt und beabsichtigt, entweder nur den Saldo oder sowohl die Forderung als auch die Verbindlichkeit gleichzeitig zu begleichen.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden erfasst, sobald ein vertraglicher Zahlungsanspruch bzw. eine vertragliche Zahlungsverpflichtung besteht. Eine Ausbuchung erfolgt bei Zahlung, bei endgültigem Untergang des Zahlungsanspruchs oder sobald LUDWIG BECK von der Verpflichtung frei wird.

Finanzinstrumente und Verbindlichkeiten werden nach IFRS 9 in die folgenden Kategorien unterteilt:

- „Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (Schuldinstrumente)
- Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral mit Recycling zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Schuldinstrumente),
- Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sowie
- Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral ohne Recycling zum beizulegenden Zeitwert bewertet (Eigenkapitalinstrumente).

LUDWIG BECK hat aktuell in der Folgebewertung nur zu fortgeführten Anschaffungskosten kategorisierte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

In Übereinstimmung mit IAS 32.18 (b) werden die Anteile des anderen Gesellschafters an der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG als Fremdkapital eingestuft.

Management der finanzwirtschaftlichen Risiken

Der LUDWIG BECK Konzern hat einen zentralen Ansatz des finanziellen Risikomanagements zur Identifizierung, Einschätzung und Steuerung von Risiken. Wesentliche Risiken lassen sich zum Bilanzstichtag nicht erkennen. Risikofelder lassen sich aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden ableiten und in Liquiditäts-, Kredit- und Zinsrisiken untergliedern.

Liquiditätsrisiko

Unter diesem Begriff wird allgemein das Risiko verstanden, dass der LUDWIG BECK Konzern nicht in der Lage wäre, seinen Verpflichtungen, die aus finanziellen Verbindlichkeiten resultieren, nachzukommen.

Das Management überwacht und plant permanent den notwendigen Liquiditätsbedarf anhand von aktuellen Cashflow-Kennziffern und Planungen. Zur Sicherstellung ausreichender liquider Mittel ist die Gesellschaft auf Rahmenkreditlinien und Darlehen angewiesen. Zum Stichtag standen kurzfristige Kreditlinien in Höhe von T€ 26.000 und T€ 4.000 für Avale bis auf Weiteres zur Verfügung, wovon zum Bilanzstichtag ca. 58 % (inkl. Inanspruchnahme durch Avale) ausgenutzt wurden.

Nach den Planungen der Zahlungsströme für die Zukunft und den zur Verfügung stehenden Kreditlinien sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar. Risiken können sich im Wesentlichen nur bei einer Verschlechterung der Bonität ergeben bzw. wenn die aus der Geschäftsplanung prognostizierten Zahlungsströme wesentlich unterschritten werden. Die Fälligkeitsstruktur der Verbindlichkeiten wird unter den jeweiligen Bilanzpositionen dargestellt.

Forderungsausfallrisiko

Das Forderungsausfallrisiko beschreibt das Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte. LUDWIG BECK erwirtschaftet die originären Umsätze im Wesentlichen gegen Barmittel, Kreditkarten- oder EC-Karten-Forderungen. Einem Forderungsausfallrisiko ist LUDWIG BECK deshalb nur in sehr geringem Maße ausgesetzt. Der Online-Handel spielt im Vergleich zum stationären Handel eine untergeordnete Rolle. Die Risiken aus Kreditkartenzahlungen liegen im Wesentlichen bei den Kreditkartenanbietern. Die Überwachung der Forderungen aus EC-Karten-Umsätzen ist an einen externen Dienstleister ausgelagert. Die Risiken im baren Zahlungsverkehr sind aufgrund implementierter Kontrollmechanismen gering.

Derivative Finanzinstrumente

Am Bilanzstichtag waren keine derivativen Finanzinstrumente zu verzeichnen.

Zinsrisiko

Der LUDWIG BECK Konzern nimmt variabel verzinsliche Kontokorrentkredite in Anspruch. Der Konzern unterliegt aus diesen Positionen einem Zinsrisiko aus Finanzschulden. Zinsrisiken werden durch Laufzeiten- und Zinsstrukturmanagement minimiert und einzelhandelstypische Zahlungsstromschwankungen durch das Cash-Management gesteuert.

Eine Erhöhung des Zinssatzes um 50 Basispunkte würde bei einer Inanspruchnahme der Kontokorrentkredite wie zum 31. Dezember 2024 (Vorjahr zum 31. Dezember 2023) im vergangenen Jahr zu einer Senkung des Ergebnis vor Steuern um T€ 69 (Vorjahr: T€ 84) führen. Eine Senkung des Zinssatzes würde bei einer Inanspruchnahme der Kontokorrentkredite wie zum 31. Dezember 2024 (Vorjahr zum 31. Dezember 2023) zu einer Erhöhung des Ergebnisses vor Steuern um T€ 69 führen (Vorjahr: T€ 84).

15. Beizulegender Zeitwert

Der Konzern bewertet Finanzinstrumente zu jedem Abschlussstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert und gibt den Zeitwert im Anhang an, wobei der Konzern für die Bilanzierung für alle Finanzinstrumente die fortgeführten Anschaffungskosten verwendet. Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt würde. Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird davon ausgegangen, dass der Geschäftsvorfall, in dessen Rahmen der Verkauf des Vermögenswerts oder die Übertragung der Schuld erfolgt,

- entweder auf dem Hauptmarkt für den Vermögenswert oder die Schuld
- oder, sofern kein Hauptmarkt vorhanden ist, auf dem vorteilhaftesten Markt für den Vermögenswert bzw. die Schuld getätigt wird.

Der Konzern muss Zugang zum Hauptmarkt oder zum vorteilhaftesten Markt haben. Der beizulegende Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer Schuld bemisst sich anhand der Annahmen, die Marktteilnehmer der Preisbildung für den Vermögenswert bzw. die Schuld zugrunde legen würden. Hierbei wird davon ausgegangen, dass die Marktteilnehmer in ihrem besten wirtschaftlichen Interesse handeln.

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts eines nichtfinanziellen Vermögenswerts wird die Fähigkeit des Marktteilnehmers berücksichtigt, durch die wirtschaftlich bestmögliche Nutzung des Vermögenswerts oder durch dessen Verkauf an einen

anderen Marktteilnehmer, der für den Vermögenswert die höchste und beste Verwendung findet, wirtschaftlichen Nutzen zu erzeugen.

Der Konzern wendet Bewertungstechniken an, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht sind und für die ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung stehen. Dabei ist die Verwendung maßgeblicher beobachtbarer Input-Faktoren möglichst hoch und jene nicht beobachtbarer Input-Faktoren möglichst gering zu halten.

Alle Vermögenswerte und Schulden, für die der beizulegende Zeitwert bestimmt oder im Abschluss ausgewiesen wird, werden in die nachfolgend beschriebene Bemessungshierarchie eingeordnet, basierend auf dem Input-Faktor der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist:

Stufe 1: in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtigte) Preise

Stufe 2: Bewertungsverfahren, bei denen der Input-Faktor der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt direkt oder indirekt beobachtbar ist

Stufe 3: Bewertungsverfahren, bei denen der Input-Faktor der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist, auf dem Markt nicht beobachtbar ist

Wenn Vermögenswerte und Schulden auf wiederkehrender Basis zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden, bestimmt der Konzern, ob Umgruppierungen zwischen den Stufen der Hierarchie stattgefunden haben, indem er am Ende jeder Berichtsperiode die Klassifizierung (basierend auf dem Input-Faktor der niedrigsten Stufe, der für die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert insgesamt wesentlich ist) überprüft. Im laufenden Geschäftsjahr gab es keinen solcher Fälle.

16. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe ausgewiesener Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Schulden und jeweils zugehörige Angaben sowie auf die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten die tatsächlichen Ergebnisse in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der Rechnungslegungsmethoden des Konzerns hat das Management folgende Ermessensentscheidungen getroffen, die die Beträge im Konzernabschluss am wesentlichsten beeinflussen:

Bestimmung der Laufzeit von Leasingverhältnissen mit Verlängerungs- und Kündigungsoptionen – der Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern bestimmt die Laufzeit des Leasingverhältnisses unter Zugrundelegung der unkündbaren Grundlaufzeit des Leasingverhältnisses sowie unter Einbeziehung der Zeiträume, die sich aus einer Option zur Verlängerung des Leasingverhältnisses ergeben, sofern hinreichend sicher ist, dass er diese Option ausüben wird, oder der Zeiträume, die sich aus einer Option zur Kündigung des Leasingverhältnisses ergeben, sofern hinreichend sicher ist, dass er diese Option nicht ausüben wird. Der Konzern trifft bei der Beurteilung, ob hinreichende Sicherheit besteht, dass die Option zur Verlängerung bzw. zur Kündigung des Leasingverhältnisses ausgeübt oder nicht ausgeübt wird, Ermessensentscheidungen. Das heißt, er zieht alle relevanten Faktoren in Betracht, die für ihn einen wirtschaftlichen Anreiz darstellen, die Verlängerungsoption auszuüben. Nach dem Bereitstellungsdatum bestimmt der Konzern die Laufzeit des Leasingverhältnisses erneut, wenn ein signifikantes Ereignis oder eine signifikante Änderung von Umständen eintritt, das bzw. die innerhalb seiner Kontrolle liegt und sich darauf auswirkt, ob er die Option zur Verlängerung des Leasingverhältnisses ausüben wird oder nicht (z. B. Durchführung von wesentlichen Mietereinbauten oder wesentliche Anpassung des zugrunde liegenden Vermögenswerts).

Schätzungen und Annahmen

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert. Die Annahmen und Schätzungen des Konzerns basieren auf Parametern, die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorlagen. Diese Zustände und die Annahmen über die künftigen Entwicklungen können jedoch aufgrund von Marktbewegungen und Marktverhältnissen, die außerhalb des Einflussbereichs des Konzerns liegen, eine Änderung erfahren. Solche Änderungen finden erst mit ihrem Auftreten einen Niederschlag in den Annahmen.

Steuern

Für aktive latente Steuern auf Verlustvorträge ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Leistungsorientierte Pensionspläne (Pensionsleistungen)

Der Aufwand aus dem leistungsorientierten Plan und dem Plan für medizinische Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses sowie der Barwert der Pensionsverpflichtung werden anhand von versicherungsmathematischen Bewertungen ermittelt. Eine versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage diverser Annahmen, die von den tatsächlichen Entwicklungen in der Zukunft abweichen können. Hierzu zählt die Bestimmung der Abzinsungssätze, künftiger Lohn- und Gehaltssteigerungen, der Sterblichkeitsrate und künftiger Rentensteigerungen. Aufgrund der Komplexität in der Bewertung und ihrer Langfristigkeit reagiert eine leistungsorientierte Verpflichtung sensibel auf Änderungen dieser Annahmen. Alle Annahmen werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft.

Vorräte

Bis zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme wurden Ist-Inventurdifferenzen in der Bestandsermittlung der Waren berücksichtigt. Für den Zeitraum zwischen Bestandsaufnahme und dem 31. Dezember 2024 wurden die Warenvorräte pro Verkaufsabteilung um den entsprechenden Abschlag für Schwund, der sich aus dem Durchschnitt der letzten 3 Jahre ergibt, reduziert.

Alle Handelswaren wurden zu Anschaffungskosten abzüglich Abschläge angesetzt. Dabei werden auf die Warenbestände mit verminderter Verwertbarkeit (Marktgängigkeit) entsprechende Abschläge auf den niedrigeren Nettoveräußerungswert vorgenommen. Die Abschläge liegen zwischen 4 % und 100 %. Für Skonto wurden pauschale Abschläge vorgenommen.

Sachanlagen

Die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer eines Vermögenswerts wird anhand historischer Erfahrungen, technischer Einschätzungen, geplanter Nutzung und Branchenstandards bestimmt. Sie wird jährlich überprüft und bei wesentlichen Änderungen angepasst.

17. Bilanzierungs- und Bewertungsänderungen

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

C. ERLÄUTERUNG EINZELNER POSTEN DER KONZERNBILANZ UND DER KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

I. Konzernbilanz

(1) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Unter diesem Begriff werden folgende in der Konzernbilanz ausgewiesene Posten zusammengefasst:

- Immaterielle Vermögenswerte
- Sachanlagen

Die Entwicklung der Anschaffungskosten, der kumulierten Abschreibungen und der Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen ist in dem nachstehenden Anlagenspiegel dargestellt.

Immaterielle Vermögenswerte

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um entgeltlich erworbene Vermögenswerte einschließlich Anschaffungsnebenkosten.

Die Nutzungsdauer von Software beträgt zwischen 3 und 10 Jahren. Die Software wird linear (pro rata temporis) abgeschrieben. Die im Einsatz befindliche Warenwirtschaftssoftware wird über eine Nutzungsdauer von 8 Jahren abgeschrieben.

Der immaterielle Vermögenswert, der aus dem Kauf des Markennamens „LUDWIG BECK“ im Jahre 1995 stammt, wurde bis zum 31. Dezember 2003 linear (pro rata temporis) mit jährlich T€ 170 abgeschrieben. Im Zuge der Anwendung der IAS 36 und IAS 38 ist die jährliche planmäßige Abschreibung auf diesen immateriellen Vermögenswert zum 1. Januar 2004 entfallen.

Der Markenname „LUDWIG BECK“ betrifft lediglich die Zahlungsmittel generierende Einheit „Stammhaus Marienplatz“. Der Impairment-Test wird jährlich durchgeführt. Der erzielbare Betrag ist der Nutzungswert, da es für den Markennamen keinen aktiven Markt gibt. Der Nutzungswert wurde abgeleitet aus den geplanten Zahlungsströmen des Stammhauses (vor Finanzierungstätigkeit und Ertragsteuern), die mit einem Zinssatz vor Steuern von 3,8 % (Vorjahr: 3,9 %) abgezinst wurden. Der Zinssatz wurde aus den durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten ermittelt. Die Zahlungsströme wurden aus den Vorjahren abgeleitet und innerhalb der Unternehmensplanung für einen Zeitraum von 5 Jahren fortentwickelt. Dabei wurde von einer Umsatzsteigerung zwischen 2,0 % und 3,0 % (Vorjahr: 2,0 %) ausgegangen. Es wurde mit einer Nettorohermargenrate von ca. 49,0 % (Vorjahr: 49,0 %) und einer Kostenindexierung von 3,0 % (Vorjahr: 3,0 %) gerechnet.

Aufgrund des Impairment-Tests war keine Wertminderung vorzunehmen. LUDWIG BECK erachtet den Diskontierungszins und die Annahmen zur Umsatz-/Kostensteigerung als die wesentlichen Rechnungsannahmen für die Durchführung des Impairment-Tests. Alternativszenarien wurden mit einer Abweichung des Diskontierungszinses um ± 1 % sowie einer Veränderung der Umsatz-/Kostensteigerungen von ± 1 % gerechnet. Sämtliche Szenarien ergaben, dass keine Wertminderungen zu berücksichtigen waren.

Im Geschäftsjahr 2024 waren geleistete Anzahlungen in Höhe von T€ 109 im Bereich der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen auszuweisen (Vorjahr: T€ 1.126).

Entwicklung des Konzernanlagevermögens vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024 der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier AG, München

	Stand 01.01.2024 01.01.2023	Zugang	Abgang	Umbu- chung	Stand 31.12.2024 31.12.2023	kumul. Abschrei- bungen	Buchwert 31.12.2024 31.12.2023	Buchwert 31.12.2023 31.12.2022	Afa *) 2024 2023
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
I. Immaterielle Vermögenswerte									
1. Software, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	4.976	1.096	15	1.123	7.179	4.404	2.775	1.382	825
Vorjahr	5.180	18	285	64	4.976	3.595	1.382	2.052	707
2. Markenname	3.399	0	0	0	3.399	1.359	2.039	2.039	0
Vorjahr	3.399	0	0	0	3.399	1.359	2.039	2.039	0
3. Geleistete Anzahlungen	1.126	80	0	-1.123	84	0	84	1.126	0
Vorjahr	381	793	0	-48	1.126	0	1.126	381	0
	9.501	1.176	15	0	10.662	5.764	4.898	4.547	825
Vorjahr	8.960	810	285	17	9.501	4.954	4.547	4.472	707
II. Sachanlagen									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	102.307	223	892	0	101.638	24.540	77.098	77.964	1.090
Vorjahr	174.893	8.396	837	313	182.766	41.810	140.956	137.707	5.103
2. Nutzungsrechte	77.363	2.182	0	0	79.545	21.188	58.358	59.943	3.768
Vorjahr	73.120	4.544	301	0	77.363	17.420	59.943	59.586	3.886
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	13.336	635	1.445	0	12.525	8.587	3.938	4.344	1.037
Vorjahr	12.525	1.635	1.367	542	13.336	8.992	4.344	3.205	1.024
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	25	0	0	25	0	25	0	0
Vorjahr	872	0	0	-872	0	0	0	872	0
	193.005	3.065	2.337	0	193.733	54.315	139.419	142.251	5.894
Vorjahr	188.289	10.032	2.203	-17	196.101	50.801	145.300	141.783	6.127
III. Als Finanzanlagen gehaltene Immobilien	3.096	0	0	0	3.096	94	3.002	3.049	47
Vorjahr	0	3.096	0	0	3.096	47	3.049	0	47
	205.603	4.241	2.353	0	207.491	60.173	147.319	149.847	6.766
Vorjahr	197.249	10.842	2.488	0	205.603	55.756	149.847	146.255	6.834

*) Afa = Abschreibungen des Geschäftsjahres

Sachanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Gebäude werden entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer über 25 bis 40 Jahre linear (pro rata temporis) abgeschrieben. Die Einbauten werden konzerneinheitlich über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 10 bis 20 Jahren bzw. über kürzere Mietvertragslaufzeiten linear (pro rata temporis) abgeschrieben.

Grundbesitz Marienplatz

Die Bewertung von Grund und Boden erfolgte zum 1. September 2001 mit T€ 68.779. Das Gebäude (1. September 2001: T€ 3.527) wird ab dem Erwerbszeitpunkt im Rahmen der Erstkonsolidierung auf 30 Jahre mit T€ 118 p. a. abgeschrieben (31. Dezember 2024: T€ 777). Bei der Bewertung von Grund und Boden im Rahmen der Erstkonsolidierung der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG wurden stille Reserven in Höhe von T€ 66.661 aufgedeckt. Bei der Zeitwertermittlung von Grund und Boden zur Erstkonsolidierung 2001 wurden die Anschaffungskosten sowie die Fortentwicklung der Bodenrichtwerte zwischen den Jahren 1998 und 2000 für Grund und Boden berücksichtigt. Der Wertansatz von 2001 wurde bis zum 31. Dezember 2024 unverändert beibehalten.

Die Immobilie Marienplatz ist mit Grundschulden in Höhe von T€ 30.000 (Vorjahr: T€ 20.000) für bilanzierte verzinsliche Verbindlichkeiten belastet.

Nutzungsrechte aus Leasingverträgen

Die Abschreibung der Nutzungsrechte erfolgt für einen Zeitraum zwischen 1 und 24 Jahren.

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Vermögenswerte dieser Position werden grundsätzlich über die Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren linear (pro rata temporis) abgeschrieben.

(2) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Bewertung der Immobilie erfolgt nach dem Anschaffungskostenmodell mit einer unterstellten Nutzungsdauer von 40 Jahren bei Anwendung der linearen Abschreibungsmethode. Die Entwicklung der Finanzinvestitionen ist im Anlagenspiegel (C. I. (1)) dargestellt. Es fielen keine direkten betrieblichen Aufwendungen (einschließlich Reparaturen und Instandhaltung) für die Immobilie im Geschäftsjahr 2024 an. Die Mieterträge zu der Immobilie finden sich unter G. Sonstige Angaben III. Leasing.

Es bestehen keine Verfügungsbeschränkungen oder Belastungen in Bezug auf diese Immobilie.

Der beizulegende Zeitwert der Immobilie wurde nach Stufe 3 der Fair Value Hierarchie durch einen unabhängigen Gutachter nach dem Ertragswertmodell ermittelt und beträgt 3,3 Mio. €. Dabei wurde eine geschätzte Marktmiete zwischen 3,50 €/m² für Lager und bis zu 70 €/m² für Verkaufsflächen angenommen. Als Diskontierungszins wurden 3,25 % angesetzt. Es wurden eine Mietausfallrate von 5 % und keine Mietsteigerungen angenommen.

(3) Sonstige Vermögenswerte (langfristig)

Es handelt sich um einen langfristigen Rechnungsabgrenzungsposten.

(4) Vorräte

Die Vorräte gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (zu Anschaffungskosten)	234	138
Handelswaren (zu Anschaffungskosten)	13.509	13.252
Abzüglich Abwertung auf Handelswaren	-986	-1.000
	12.757	12.390

Für die ausgewiesenen Vorräte bestehen bis zur Bezahlung der Ware die üblichen Eigentumsvorbehalte. Es wird erwartet, dass der überwiegende Teil der Warenbestände innerhalb der nächsten 12 Monate veräußert wird.

Die Vorräte wurden um einen Abschlag für Inventurdifferenzen zwischen dem Zeitpunkt der Bestandsaufnahme und dem 31. Dezember 2024 in Höhe von T€ 332 (Vorjahr: T€ 267) reduziert.

In der Berichtsperiode sind Waren in Höhe von T€ 37.796 (Vorjahr: T€ 37.589) als Aufwand erfasst worden (Wareneinsatz ohne die Veränderung der Wertberichtigung auf den Nettoveräußerungswert).

(5) Forderungen und sonstige Vermögenswerte (kurzfristig)

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (finanziell)	1.055	1.239
Sonstige Vermögenswerte (finanziell)	1.644	1.696
Rechnungsabgrenzungsposten	313	259
	3.011	3.195

Die ausgewiesenen Buchwerte entsprechen den Marktwerten. Die Restlaufzeit beträgt weniger als ein Jahr. Zum Stichtag bestehen keine erkennbaren Ausfallrisiken.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Gesamtforderungen (finanziell)	1.065	1.245
Abzüglich Wertberichtigung	-10	-6
Forderungsbestand	1.055	1.239

Bei den Wertberichtigungen handelt es sich um Pauschalwertberichtigungen.

Es bestanden keine Sicherungsgeschäfte. Der Zeitwert entspricht dem Buchwert. Die Bewertung erfolgte nach Stufe 2 der Fair-Value-Bewertungshierarchie.

Sonstige Vermögenswerte (kurzfristig)

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Debitorische Kreditoren (finanziell)	168	117
Forderungen an Finanzamt	815	963
Forderung aus Überbrückungshilfe III	400	400
Übrige (finanziell)	261	216
	1.644	1.696

Die Forderung aus Überbrückungshilfe resultiert aus der Schlussrechnung, die bereits intern auf Basis des derzeitigen Kenntnisstands vorbereitet wurde. Aus der tatsächlichen Schlussabrechnung kann sich ein anderer Betrag ergeben. Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten. Der Zeitwert entspricht dem Buchwert. Die Bewertung erfolgte nach Stufe 2.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten betrifft diverse Ausgaben, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Konzernabschlussstichtag darstellen.

(6) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die liquiden Mittel setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Kassenbestände	437	321
Guthaben bei Kreditinstituten	159	108
	596	429

Die Guthaben bei Kreditinstituten wurden zum Stichtag nicht verzinst. Die Kassenbestände sind unverzinslich. Es liegen keine Sicherungsgeschäfte vor. Der Zeitwert entspricht dem Buchwert. Die Bewertung erfolgte nach Stufe 2 der Fair-Value-Bewertungshierarchie.

(7) Eigenkapitalmanagement

Hinsichtlich der Darstellung der Veränderung des Eigenkapitals im Geschäftsjahr 2024 verweisen wir auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung.

Die Gesellschaft verfügt über Eigenkapitalmanagementziele, die sich vorrangig wie folgt darstellen:

- Sicherstellung der laufenden Finanzierung,
- Sicherstellung eines angemessenen Bonitäts-Ratings und
- eine adäquate Verzinsung des Eigenkapitals.

Zentrale Aufgabe des Kapitalmanagements ist die Steuerung des Eigen- und des Fremdkapitals, wobei die jederzeitige Sicherstellung ausreichender Liquidität zur Finanzierung der geplanten Investitionen und des laufenden Geschäftsbetriebs im Vordergrund steht.

Der Konzern überwacht dabei sein Eigenkapital mithilfe diverser Eigenkapitalkennziffern wie der Eigenkapitalquote und der Eigenkapitalrendite. Zur Ermittlung der Eigenkapitalquote wird das wirtschaftliche Eigenkapital ins Verhältnis zur Bilanzsumme gesetzt. Das wirtschaftliche Eigenkapital entspricht im LUDWIG BECK Konzern dem bilanziellen Eigenkapital. Weder die LUDWIG BECK AG noch eine in den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaft unterliegt externen Mindestkapitalanforderungen.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der LUDWIG BECK AG ist zum 31. Dezember 2024 in 3.695.000 Stückaktien (Stammaktien) eingeteilt (31. Dezember 2023: 3.695.000). Die Stückaktien lauten auf den Inhaber und haben einen rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 2,56. Das Grundkapital war in voller Höhe eingezahlt. Im Geschäftsjahr 2024 befanden sich durchschnittlich 3.695.000 Aktien im Umlauf. Alle Stammaktien nehmen an der von der Hauptversammlung zu beschließenden Gewinnausschüttung teil. Im Geschäftsjahr 2024 wurde aufgrund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 15. Mai 2024 für das Geschäftsjahr 2023 eine Dividendenausschüttung in Höhe von € 0,20 pro Stückaktie vorgenommen.

Das gezeichnete Kapital betrug im Geschäftsjahr T€ 9.446 (Vorjahr: T€ 9.446).

Aktionärsstruktur

Die Aktionärsstruktur der LUDWIG BECK AG setzt sich nach Kenntnis der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 wie folgt zusammen:

Christian Greiner	26,1 %
Hans Rudolf Wöhr	25,2 %
Alfons Dobliger	25,0 %
OST-WEST Beteiligungs- und Grundstücksverwaltungs-AG	5,0 %
Rheintex Verwaltungs AG	3,0 %
Kleinanleger (Anleger unter 3%)	15,7 %

Mitteilungen nach §§ 21 a.F. bzw. 33 Abs. 1 n.F. Wertpapierhandelsgesetz

Die OST-WEST Beteiligungs- und Grundstücksverwaltungs-AG, Köln, hat am 18. Juni 2009 mitgeteilt, dass sie am 18. Juni 2009 die Schwelle von 5 % der Stimmrechtsanteile an der LUDWIG BECK AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 5,007 % hält. Dies entspricht 185.000 Stimmen. Davon sind 4,87 % (180.000 Stimmen) Tochtergesellschaften zuzurechnen.

Die Rheintex Verwaltungs AG, Köln, hat am 22. Juni 2009 mitgeteilt, dass sie am 18. Juni 2009 die Schwelle von 3 % der Stimmrechtsanteile an der LUDWIG BECK AG überschritten hat und zu diesem Zeitpunkt 3,019 % hält. Dies entspricht 111.550 Stimmen.

Herr Christian Greiner meldete am 16. August 2021, insgesamt 965.399 Aktien an der LUDWIG BECK AG zu halten. Damit verfügte er im Zeitpunkt der Mitteilung über rund 26,13 % der Stimmrechte. Darin enthalten sind Stimmrechte aus 25,69 % der Aktien an der LUDWIG BECK AG, die unmittelbar von der Hans Rudolf Wöhl Verwaltungs GmbH (neu: Christian Rudolf Greiner Verwaltungs GmbH) gehalten werden und Herrn Greiner nach § 34 WpHG zuzurechnen sind.

Herr Hans Rudolf Wöhl meldete am 16. August 2021, insgesamt 930.805 Aktien an der LUDWIG BECK AG zu halten. Damit verfügte er im Zeitpunkt der Mitteilung über rund 25,19 % der Stimmrechte. Darin enthalten sind Stimmrechte aus 25,19 % der Aktien an der LUDWIG BECK AG, die unmittelbar von der INTRO-Verwaltungs GmbH gehalten werden und Herrn Wöhl nach § 34 WpHG zuzurechnen sind.

Herr Alfons Doblinger meldete am 22. Juli 2022, insgesamt 923.767 Aktien an der LUDWIG BECK AG zu halten. Damit verfügte er im Zeitpunkt der Mitteilung über rund 25,00 % der Stimmrechte. Darin enthalten sind Stimmrechte aus 24,00 % der Aktien an der LUDWIG BECK AG, die unmittelbar von der BG Heppenheim Grundstücks GmbH gehalten werden und Herrn Doblinger nach § 34 WpHG zuzurechnen sind.

Kapitalrücklage

Die Entwicklung der Kapitalrücklage ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt und enthält eine Kapitalerhöhung aus der Vergangenheit. Zweck der Kapitalrücklage ist es, der langfristigen Finanzierung der Gesellschaft zu dienen.

Angesammelter Gewinn

Die Entwicklung des angesammelten Gewinns ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt und umfasst die kumulierten Veränderungen der Konzernjahresergebnisrechnung der Vorjahre. Zweck des angesammelten Gewinns ist es, der kurz- und langfristigen Finanzierung der Gesellschaft zu dienen.

Die Abfindungsansprüche aus Kommanditanteilen anderer Gesellschafter sind gemäß IAS 32.18 (b) grundsätzlich als Fremdkapital einzustufen (vgl. nachfolgende Erläuterungen zu Punkt (8)).

Ferner bestehen Minderheiten an der Ludwig Beck Verwaltungs GmbH. Da die Beträge unwesentlich sind, werden die Minderheiten im Konzern nicht ausgewiesen.

(8) Abfindungsanspruch für andere Gesellschafter

Der Abfindungsanspruch für andere Gesellschafter an der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG richtet sich nach den Regelungen des Gesellschaftsvertrages. Die Höhe des Abfindungsanspruchs bemisst sich dabei nach dem Wert der Anteile, wobei im Gesellschaftsvertrag ein Wertansatz für den Wert der Immobilie Marienplatz festgesetzt ist. Darüber hinaus sieht der Gesellschaftsvertrag vor, dass die Gesellschaft jederzeit berechtigt ist, Zahlungsansprüche gegen einen ausscheidenden Gesellschafter mit einem eventuellen Abfindungsguthaben aufzurechnen. Aufgrund von Überentnahmen des anderen Gesellschafters ergeben sich um Bilanzstichtag keine Verbindlichkeiten.

Gemäß den Regelungen des Gesellschaftsvertrages besteht für den anderen Gesellschafter – mit Ausnahme der oben erläuterten Aufrechnungsmöglichkeit – grundsätzlich keine Verpflichtung, eine Forderung gegen ihn selbst auszugleichen, so dass sich aus dem Überhang auch keine Forderung von LUDWIG BECK gegen den anderen Gesellschafter ergibt.

(9) Rückstellungen

Zu den gebildeten Rückstellungen, welche alle langfristigen Charakter besitzen, sind folgende Angaben nach IAS 37 zu machen:

	Stand 01.01.2024	Abgang/ Verbrauch	Zuführung	Stand 31.12.2024
	T€	T€	T€	T€
Rückbauverpflichtungen	1.886	0	56	1.942
Vorjahr	1.938	52	0	1.886
Pensionsverpflichtungen	579	61	0	578
Vorjahr	500	0	79	579
Verpflichtung aus Vermächtnisannahme	0	0	0	0
Vorjahr	69	69	0	0
Rückstellungen gesamt	2.465	61	56	2.520
Vorjahr	2.507	121	79	2.465

Rückbauverpflichtungen

Die Rückstellung betrifft Rückbauverpflichtungen aus einem Mietvertrag und wurde aus einem Gutachten abgeleitet. Dabei handelt es sich um Rückbauverpflichtungen bei Beendigung dieses Mietvertrags. Die Höhe der Verpflichtungen wurde zu dem voraussichtlichen Erfüllungszeitpunkt geschätzt. Dabei wurden Gutachterwerte mit einer durchschnittlichen Baukostenindexsteigerung hochgerechnet und anschließend mit einem marktüblichen Zinssatz abgezinst. Soweit die Schätzung in den Folgejahren nicht anzupassen ist, wird diese Rückstellung ratierlich aufgezinst.

Eine Inanspruchnahme erfolgt mit Beendigung des zugrunde liegenden Mietvertrags. Aufgrund der langfristigen Laufzeit des Mietvertrages ist nicht mit einer kurz- bis mittelfristigen Inanspruchnahme zu rechnen.

Pensionsverpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet, wenn es sich bei dem Pensionsplan um einen leistungsorientierten Plan nach IAS 19 handelt.

Die Pensionsverpflichtungen für die Leistungszusagen (Defined Benefit Plans) werden gemäß IAS 19 nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet.

Im vorliegenden Konzernabschluss erfasst die Gesellschaft die Pensionsverpflichtungen nach den Regelungen von IAS 19. Danach werden sogenannte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste gemäß IAS 19 direkt im Eigenkapital erfasst. Weiterhin zahlte die Gesellschaft in eine externe Versorgungskasse Beiträge ein, aus denen im Versorgungsfall die Pensionsleistungen erbracht werden. Diese Versicherungspolice ist als Planvermögen zu qualifizieren. LUDWIG BECK geht aufgrund der Übertragung der Versorgungsverpflichtungen an eine Versorgungskasse davon aus, dass der Konzern im Versorgungsfall keine Zahlungen zu leisten hat.

Der Barwert der Pensionsverpflichtung und der Barwert des Planvermögens haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Barwert der Pensionsverpflichtung zum 01.01.	2.605	2.538
Zinsaufwendungen	86	82
Versorgungsleistungen	-121	-121
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (-/+), direkt im Eigenkapital zu verrechnen	-13	106
Barwert der Pensionsverpflichtung zum 31.12.	2.557	2.605
Bilanzwert der Pensionsverpflichtung vor Saldierung	2.557	2.605

	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Barwert des Planvermögens zum 01.01.	-2.026	-2.038
Erträge aus dem Planvermögen	-64	-61
Zahlungen aus dem Planvermögen	121	121
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (-/+)	-10	-48
Barwert des Planvermögens zum 31.12.	-1.979	-2.026
Verbleibender Unterschiedsbetrag zum 31.12.	578	579

Die Barwerte der Pensionsverpflichtung betrugen zum 31. Dezember 2022 T€ 2.538 und zum 31. Dezember 2021 T€ 3.101, die des Planvermögens T€ 2.038 bzw. T€ 2.044.

Nachfolgende versicherungsmathematische Annahmen dienten als Grundlage zur Bestimmung des Bilanzwerts der Verbindlichkeiten:

	2024	2023
Abzinsungsfaktor	3,45 %	3,40 %
Rententrend	2,1 %	2,1 %

Für die biometrischen Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck zugrunde gelegt.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste ergeben sich aus Bestandsänderungen und Abweichungen der tatsächlichen Trends (z. B. Zinssatzveränderungen) gegenüber den ursprünglichen Berechnungsparametern.

Eine Veränderung des Rechnungszinses um +0,5 Prozentpunkte hätte eine Reduzierung des Barwerts der Leistungsverpflichtung auf T€ 2.421, eine Veränderung um -0,5 Prozentpunkte einen Anstieg des Barwerts der Leistungsverpflichtung auf T€ 2.707 zur Folge.

Eine Veränderung des Rententrends auf 8,5 % alle 5 Jahre hätte eine Reduzierung des Barwerts der Leistungsverpflichtung auf T€ 2.373, eine Veränderung auf 8,5 % alle 3 Jahre einen Anstieg des Barwerts der Leistungsverpflichtung auf T€ 2.705 zur Folge.

Die Gesellschaft geht von einem Dienstzeitaufwand von T€ 0 und einem Zinsaufwand in Höhe von T€ 86 sowie einem erwarteten Ertrag für das Planvermögen in Höhe von T€ 72 für das Geschäftsjahr 2025 aus. Seit dem 1. Dezember 2017 werden keine Zahlungen mehr in das Planvermögen erbracht. Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der Leistungsverpflichtungen beträgt 9,58 Jahre.

(10) Verbindlichkeiten

Die **Cashflows** der finanziellen Verbindlichkeiten (inkl. Zinszahlungen) setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	davon mit einer Restlaufzeit			
	Gesamtbetrag	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
1. Finanzielle Verbindlichkeiten	43.730	17.180	13.999	12.550
Vorjahr	43.717	24.801	5.743	13.173
2. Mietleasingverbindlichkeiten (Mindestleasingzahlungen)	64.425	4.428	17.712	42.285
Vorjahr	66.052	4.238	17.073	44.741
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.609	1.609	0	0
Vorjahr	1.086	1.086	0	0
31.12.2024	109.763	23.217	31.711	54.835
Vorjahr	110.855	30.125	22.816	57.914

Die finanziellen Verbindlichkeiten sind wie folgt besichert:

	T€
Grundschulden UniCredit Bank AG für Immobiliendarlehen	13.495
Grundschulden UniCredit Bank AG für LfA-Darlehen	3.310
Grundschulden Commerzbank	5.000
Grundschulden DZ Bank	5.000

Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten sind zum 31. Dezember 2024 nicht besichert.

10 a) Finanzielle Verbindlichkeiten (langfristig)

Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Darlehen UniCredit Bank AG	13.752	16.805
Darlehen Commerzbank	5.000	0
Darlehen DZ Bank	5.000	0
Leasing	50.415	51.594
	74.167	68.399

Bei den Darlehen ist kein Derivat (strukturiertes Produkt) abzuspalten oder gesondert zu bewerten.

Die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, die im vorliegenden Fall den Rückzahlungsbeträgen entsprechen. Die Zinssätze betrugen im Berichtsjahr zwischen 1,1 % und 4,1 % (Vorjahr: 1,1 % und 1,8 %).

Der Zeitwert der langfristigen Bankverbindlichkeiten beträgt zum Bilanzstichtag T€ 26.730 (Vorjahr: T€ 16.309). Die Bewertung erfolgt nach Stufe 2 der unter B. IV.15. festgelegten Bewertungshierarchie.

10 b) Finanzielle Verbindlichkeiten (kurzfristig)

Die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Kontokorrentverbindlichkeiten	13.574	21.167
Darlehen UniCredit Bank AG	3.054	3.407
Leasing	3.255	3.058
Sonstige Darlehen	0	20
	19.883	27.652

Es bestanden von Banken eingeräumte Kontokorrent- und Aval-Kreditlinien zum 31. Dezember 2024 von insgesamt T€ 30.000 (Vorjahr: T€ 43.000), die bei Inanspruchnahme marktüblich zu verzinsen waren.

Die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag bilanziert. Der Rückzahlungsbetrag entspricht dem beizulegenden Zeitwert der Verbindlichkeiten. Die Bewertung erfolgt nach Stufe 2 der unter B. IV.15. festgelegten Bewertungshierarchie.

Die Zinssätze bei den kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten betrugen im Berichtsjahr zwischen 1,1 % und 7,4 % (Vorjahr: 1,1 % und 7,4 %).

Im Bereich der Finance-Leasingverhältnisse bestehen keine Kaufoptionen.

10 c) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)

Die Bilanzierung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 1.609 (Vorjahr: T€ 1.086) erfolgt zum Rückzahlungsbetrag. Wegen der kurzfristigen Zahlungsziele dieser Verbindlichkeiten entspricht dieser Betrag dem beizulegenden Zeitwert der Verbindlichkeiten.

10 d) Sonstige Verbindlichkeiten (kurzfristig)

	31.12.2024	31.12.2023
	T€	T€
Lohn- und Umsatzsteuern	1.111	1.182
Einkaufsgutscheine	1.597	1.527
Kundenkarte	521	332
Personalkosten	237	199
Jahresabschluss- und Steuererklärungskosten	167	167
Andere abgegrenzte Schulden	815	1.000
	4.448	4.407

10 e) Steuerverbindlichkeiten (kurzfristig)

Die Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern betrugen zum 31. Dezember 2024 T€ 16 (Vorjahr: T€ 9).

(11) Latente Steuern (aktiv und passiv)

Die gebildeten Steuerabgrenzungen sind nachfolgenden Konzernbilanzpositionen bzw. Sachverhalten zuzuordnen:

	31.12.2024		31.12.2023	
	aktiv	passiv	aktiv	passiv
	T€	T€	T€	T€
Markenname „LUDWIG BECK“		673		673
Grund und Boden		328		328
Gebäude	27		37	
Rückstellungen	94		104	
Finance Lease	17.698	16.721	18.021	17.186
Verlustvorträge	510		3.499	
Sonstiges		17		18
Summe	18.330	17.740	21.661	18.205
Saldierung latenter Steuern	-17.412	-17.412	-17.877	-17.877
Gesamt lt. Konzernbilanz	917	327	3.784	328

Mit Ausnahme der Bereiche Markenname „LUDWIG BECK“ und Grund und Boden wurden die latenten Steuern ausschließlich aufgrund von zu versteuernden temporären Differenzen zwischen der Steuerbilanz und der IFRS-Bilanz der jeweilig betroffenen Gesellschaft gebildet (IAS 12.15). Diese temporären Differenzen und somit entsprechend die latenten Steuern lösen sich in einem entsprechenden Zeitraum (bis zur Realisierung des Vermögenswertes oder der Schuld) wieder auf.

Für eine „quasipermanente“ Differenz zwischen dem Ansatz von Grund und Boden in der Steuerbilanz der Feldmeier GmbH & Co. Betriebs KG und der IFRS-Bilanz wurden passive latente Steuern gebildet. Als die wahrscheinlichste Verwertungsprämisse wurde die Veräußerung der Immobiliengesellschaft angenommen.

Für die „quasipermanente“ Differenz zwischen dem Ansatz des Markennamens „LUDWIG BECK“ in der IFRS-Bilanz und dem Ansatz in der Steuerbilanz wurden ebenfalls passive latente Steuern gebildet.

Für die nahezu ausschließlich aufgrund der COVID-19-Pandemie entstandenen steuerlichen Verluste wurden ursprünglich in voller Höhe aktive latente Steuern in der Bilanz gebildet, da die Gesellschaft davon ausging, dass zukünftig zu versteuernde Ergebnisse in einem absehbaren Planungshorizont in ausreichendem Umfang zur Verfügung stehen würden, um die steuerlichen Verlustvorträge zu nutzen. Aufgrund der sich massiv verschlechternden Rahmenbedingungen rund um den Wirtschaftsstandort Deutschland, der anhaltend schlechten Konsumstimmung sowie einer sich immer weiter verschärfenden politischen Unsicherheit hat die Gesellschaft ihre mittelfristigen Prognosen nach unten korrigiert und einen großen Teil der aktivierten Steuern auf Verlustvorträge ausgebucht. Die steuerlichen Verlustvorträge selbst sind nicht verfallen und nach wie vor zu 100 % nutzbar. Die Nutzbarkeit der steuerlichen Verlustvorträge ist zeitlich nicht befristet. Die Höhe der gewerbesteuerlichen Verlustvorträge, auf die keine latenten Steuern gebildet wurden, beträgt 8,3 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €). und die Höhe der körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge, auf die keine latenten Steuern gebildet wurden beträgt 11,8 Mio. € (Vorjahr: 0,0 Mio. €).

Die auf die Rückstellungen gebildeten sowie die auf die beiden „quasipermanenten“ Differenzen entfallenden Latenzen haben eine Restlaufzeit von mehr als 12 Monaten.

Im Bilanzansatz der latenten Steuern sind aktive latente Steuern in Höhe von T€ 304 (Vorjahr: T€ 311) enthalten, die auf direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge entfallen.

II. Konzerngesamtergebnisrechnung**(12) Umsatzerlöse**

	2024	2023
	T€	T€
Textil	55.472	53.563
Nontextil	17.840	19.136
Gesamtumsätze	73.312	72.699

Die Segmentberichterstattung gibt nähere Erläuterungen zu den Umsatzerlösen. Die Umsatzerlöse des LUDWIG BECK Konzerns wurden bis auf T€ 347 (Vorjahr: T€ 828) im Inland erwirtschaftet.

Die Umsatzerlöse enthalten Mieterlöse aus Operating Lease in Höhe von T€ 104 (Vorjahr: T€ 91).

(13) Andere aktivierte Eigenleistungen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen betrugen im Geschäftsjahr 2024 T€ 467 (Vorjahr: T€ 122). Dabei handelt es sich um Personalkosten im Zusammenhang mit Umbauarbeiten im Kaufhaus Marienplatz sowie um Eigenleistungen im Zusammenhang mit dem Projekt Logistik-Outsourcing.

(14) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

	2024	2023
	T€	T€
Mieterträge	1.805	1.607
Erträge aus dem Vertriebsbereich	1.063	865
Personalerträge	451	448
Kantinenerträge	334	352
Aperiodische Erträge	385	367
Übrige Erträge	432	1.031
	4.470	4.670

(15) Materialaufwand

	2024	2023
	T€	T€
Aufwendungen für bezogene Waren	37.781	37.410

Der ausgewiesene Aufwand dieser Position beinhaltet die Wareneinzugänge zu Anschaffungskosten, abzüglich der erhaltenen Skonti sowie der Lagerbestandsveränderungen und der Veränderung bei den Gängigkeitsabschlüssen.

(16) Personalaufwand

	2024	2023
	T€	T€
Löhne und Gehälter	13.764	14.059
Soziale Abgaben (Krankenversicherung und Sonstige)	1.506	1.466
Gesetzliche Rentenversicherung	1.208	1.185
Aufwendungen für Altersversorgung	122	112
	16.600	16.822

Altersvorsorge

Im LUDWIG BECK Konzern gibt es sogenannte beitragsorientierte und leistungsorientierte Altersversorgungspläne (IAS 19) für Mitarbeiter.

Diese gliedern sich in folgende Gruppen:

a) Altersvorsorge für alle Mitarbeiter von LUDWIG BECK

Seit dem 1. Januar 2001 besteht für die Mitarbeiter die Möglichkeit, nach einer 6-monatigen Betriebszugehörigkeitsfrist auf Antrag in das tarifliche Altersvorsorgemodell aufgenommen zu werden.

Bei Mitarbeitern, deren Eintritt bis zum 31. März 2000 erfolgte, handelt es sich um eine Direktversicherung, die mit einem unabhängigen Dritten (mit einer vollumfänglichen Rückversicherung) abgeschlossen wurde. Für Mitarbeiter, die nach dem 31. März 2000 in das Unternehmen eingetreten sind, werden die Beiträge in eine Pensionskasse eingezahlt.

Die Finanzierung erfolgt durch Arbeitgeberbeiträge, die über die Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst werden.

Mitarbeiter, die bis zum 31. März 2000 in das Unternehmen eingetreten sind und älter als 25 Jahre waren sowie eine Betriebszugehörigkeit von mindestens 5 Jahren vorweisen konnten, erhalten von LUDWIG BECK eine freiwillige Zusage zur Altersvorsorge, wobei die tariflichen Ansprüche gegengerechnet werden.

Es handelt sich um einen beitragsorientierten Plan i. S. v. IAS 19.

An den Altersvorsorgemodellen nehmen insgesamt 223 (Vorjahr: 236) Mitarbeiter teil.

b) Altersvorsorge für Vorstandsmitglieder

Zwei ehemalige Vorstandsmitglieder haben von LUDWIG BECK eine Zusage zur Altersvorsorge erhalten. Es handelt sich bei der Zusage um einen leistungsorientierten Plan i. S. v. IAS 19.

Die Aufwendungen aus Pensionsverpflichtungen sind unter (9) dargestellt.

(17) Abschreibungen

Zur Zusammensetzung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen verweisen wir auf die Angaben im Anlagenspiegel.

(18) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

	2024	2023
	T€	T€
Sonstige Leasingaufwendungen	676	248
Sonstige Raumkosten	2.127	1.836
Verwaltungskosten	2.079	2.058
Vertriebskosten	6.789	6.050
Sonstige Personalkosten	1.254	1.172
Versicherungen/Beiträge	284	257
Sonstige Steuern	121	121
Forderungsverlust Veräußerung Immobilie Hannover	0	1.175
Übrige	326	1.405
	13.656	13.321

(19) Finanzergebnis

	2024	2023
	T€	T€
Zinserträge	66	61
Zinsaufwendungen	3.004	2.599
Finanzergebnis	-2.938	-2.538

Von den Zinserträgen betrafen Zinserträge aus dem Planvermögen in Höhe von T€ 64 (Vorjahr: T€ 61). Der in den Zinsaufwendungen enthaltene Zinsanteil aus Pensionsverpflichtungen betrug T€ 86 (Vorjahr: T€ 82). Die von den Zinsaufwendungen entfallenden Zinsen auf Leasing finden sich unter G. III. Leasing. Die verbleibenden Zinserträge und Zinsaufwendungen stammen aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind.

(20) Ertragsteuern

	2024	2023
	T€	T€
Ertragsteuern	520	407
Sonstiger latenter Steuerertrag/Steueraufwand (-/+)	2.859	-270
	3.379	137

Latenter Steuerertrag/Steueraufwand	2024	2023
	T€	T€
Aus der Bilanzierung von Verlustvorträgen	2.989	-268
Aus der Bilanzierung von Finance Lease gemäß IFRS 16	-141	32
Aus temporären Unterschieden bei der Bilanzierung von Gebäuden	20	-29
Aus temporären Unterschieden bei der Bilanzierung von Pensionsrückstellungen	-9	-5
Latenter Steuerertrag/Steueraufwand gesamt (-/+)	2.859	-270

Die folgende Übersicht stellt eine Überleitung zwischen dem Steuerertrag bzw. Steuerertrag, der sich rechnerisch bei einer Anwendung des Konzernsteuersatzes von 32,975 % (Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag, Gewerbesteuer) ergibt, und dem Steuerertrag bzw. -ertrag im Konzernabschluss nach IFRS dar:

	2024	2023
	T€	T€
Ergebnis vor Ertragsteuern	508	567
Nominaler Konzernsteuersatz in %	32,975	32,975
Rechnerischer Steuerertrag	168	187
Veränderungen des rechnerischen Steuerertrags:		
– Steuersatzdifferenz aus den Immobiliengesellschaften des LUDWIG BECK Konzerns	-587	-434
– Abweichende Steuerbemessungsgrundlage	453	385
– Anpassung aktive latente Steuern auf Verlustvorträge	3.482	0
– Übrige	-137	-1
Tatsächlicher Steuerertrag	3.379	137

(21) Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge

Die direkt im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge sind jeweils mit folgenden latenten Steuererträgen bzw. Steuererträgen behaftet:

	2024	2023
	T€	T€
Nettopensionsverpflichtung		
– Ertrag/Aufwand (+/-)	24	-58
– Latenter Steuerertrag/Steuerertrag (+/-)	-8	19
Nettoertrag/Nettoaufwand (+/-)	16	-39
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen gesamt (+/-)	16	-39

(22) Erläuterungen zum Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie (Earnings per Share) wird nach IAS 33 mittels Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der während der Periode ausgegebenen Aktien errechnet.

Ergebnis je Aktie

	2024	2023
Konzernergebnis in T€	-2.855	431
Gewichtete Anzahl der Aktien in Tausend	3.695	3.695
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert und verwässert)	-0,78	0,12

Dividendenvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn des Mutterunternehmens für das Geschäftsjahr 2024 in voller Höhe in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

D. ERLÄUTERUNG ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die nachfolgende Segmentberichterstattung entspricht IFRS 8 „Operating Segments“, der die Anforderungen an die Berichterstattung über die Finanzergebnisse der Geschäftssegmente einer Gesellschaft definiert. Er folgt dem sogenannten „Management Approach“, der verlangt, die Segmentinformationen auf Basis der internen Berichterstattung so darzustellen, wie sie vom sogenannten „Chief Operating Decision Maker“ regelmäßig zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten und zur Beurteilung ihrer Performance herangezogen werden.

LUDWIG BECK nimmt demnach eine Unterteilung der Berichtssegmente in „Textil“ (Kleidung) und „Nontextil“ (Accessoires, Papeterie, Musik, Beauty) vor. Die zu segmentierenden Konzernzahlen verteilen sich im Geschäftsjahr 2024 wie folgt auf die einzelnen Segmente:

	Textil	Nontextil	Segmente gesamt	Anpassung	Konzern
	T€	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse (brutto)	66.007	21.242	87.249		87.249
<i>Vorjahr</i>	63.768	22.781	86.549		86.549
Mehrwertsteuer	-10.535	-3.402	-13.936		-13.936
<i>Vorjahr</i>	-10.204	-3.646	-13.849		-13.849
Umsatzerlöse (netto)	55.472	17.840	73.312		73.312
<i>Vorjahr</i>	53.563	19.136	72.699		72.699
Wareneinsatz	-28.163	-10.511	-38.674	893	-37.781
<i>Vorjahr</i>	-27.281	-11.155	-38.436	1.026	-37.410
Nettorohertrag	27.309	7.330	34.639	893	35.531
<i>Vorjahr</i>	26.282	7.981	34.263	1.026	35.290
Personalaufwand des Verkaufs (Personalaufwendungen)	-4.450	-2.817	-7.267	-9.333	-16.600
<i>Vorjahr</i>	-4.510	-2.942	-7.451	-9.371	-16.822
Kalkulatorische Raumkosten (Sonstige betriebliche Aufwendungen)	-9.724	-2.079	-11.803	-1.853	-13.656
<i>Vorjahr</i>	-9.614	-2.209	-11.823	-1.499	-13.321
Kalkulatorische Zinsen (Finanzergebnis)	-792	-293	-1.085	-1.853	-2.938
<i>Vorjahr</i>	-813	-430	-1.243	-1.295	-2.538
Segmentergebnis	12.343	2.141	14.484	-12.146	2.338
<i>Vorjahr</i>	11.346	2.401	13.747	-11.138	2.609
Überleitung Segmentgesamtergebnis	14.484				
<i>Vorjahr</i>	13.747				
Wareneinsatz	893				
<i>Vorjahr</i>	1.026				
Sonstige betriebliche Erträge	4.937				
<i>Vorjahr</i>	4.793				
Personalaufwendungen	-9.333				
<i>Vorjahr</i>	-9.371				
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.853				
<i>Vorjahr</i>	-1.499				
Abschreibungen	-6.766				
<i>Vorjahr</i>	-6.834				
Finanzergebnis	-1.853				
<i>Vorjahr</i>	-1.295				
Ergebnis vor Steuern	508				
<i>Vorjahr</i>	567				

E. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. In Übereinstimmung mit IAS 7 (Cashflow Statements) wird zwischen Zahlungsströmen aus betrieblicher und investiver Tätigkeit sowie Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Liquidität umfasst Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten.

Der Finanzmittelfonds setzt sich nach IAS 7.6 ff. aus der Summe der Kassenbestände und der kurzfristigen Bankguthaben zusammen.

Die Mietleasingverbindlichkeiten enthalten nicht zahlungswirksame Veränderungen durch Zugänge in Höhe von T€ 2.182 (Vorjahr: T€ 4.544).

F. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Die Eigenkapitalveränderungsrechnung zeigt, wie sich die Posten des Konzerneigenkapitals im Laufe des Berichtsjahres verändert haben. Der Ausweis erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 1.

G. SONSTIGE ANGABEN

I. Eventualschulden, Eventualforderungen

1. Eventualschulden

Über die durch Rückstellungen abgedeckten faktischen Verpflichtungen hinaus bestehen keine wahrscheinlich eintretenden Verpflichtungen, deren Existenz von künftigen Ereignissen abhängt.

2. Eventualforderungen

Nach IAS 37 zu vermerkende Eventualforderungen bestehen nicht.

II. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für Waren besteht zum Bilanzstichtag ein Bestellobligo in Höhe von T€ 13.458 (Vorjahr: T€ 11.208).

III. Leasing

Leasingverhältnisse, bei denen LUDWIG BECK als Leasingnehmer auftritt

Die Entwicklung der Nutzungsrechte im Zusammenhang mit Leasingverträgen, in denen LUDWIG BECK als Leasingnehmer auftritt, sind in Abschnitt C. I. (1) dargestellt. Die sonstigen Leasingaufwendungen sind unter (C. II. 18) dargestellt. Die Leasingverträge betreffen die Anmietung von Laden- und Lagerflächen.

	2024	2023
	T€	T€
Zinsaufwand	1.197	1.146
Gesamte Auszahlungen für Finanzierungsleasingverträge	4.360	4.586

Operating-Leasingverhältnisse, bei denen LUDWIG BECK als Leasinggeber auftritt

Die Entwicklungen der im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen vermieteten Immobilie im Zusammenhang mit einem Leasingvertrag, in denen LUDWIG BECK als Leasinggeber auftritt, sind in Abschnitt C. I. (1) dargestellt.

Fälligkeiten der zukünftigen Zahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen:

Fälligkeit in	2025	2026	2027	2028	2029	über 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Nominalwerte	72	72	72	72	72	108

Daneben vermietet LUDWIG BECK im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen auf variabler Umsatzmietenbasis an diverse Markenanbieter Teilflächen seiner Verkaufsfläche. Die variablen Mieterträge belaufen sich auf T€ 1.602. Die Laufzeiten liegen durchschnittlich zwischen 1-5 Jahren.

IV. Entsprechenserklärung nach § 161 AktG (Corporate Governance)

Am 10. September 2024 haben Vorstand und Aufsichtsrat der LUDWIG BECK AG die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben.

Die Entsprechenserklärung ist den Aktionären auf der Website der Gesellschaft im Bereich Investor Relations unter dem Menüpunkt Corporate Governance auf der Seite Entsprechenserklärungen dauerhaft zugänglich gemacht.

V. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Im Folgenden werden Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen benannt.

Vergütung von Personen in Schlüsselpositionen des Managements:

Vorstand:

Christian Greiner, Vorsitzender, Kaufmann
Jens Schott, Kaufmann

Die Gesamtbezüge des Vorstands der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textilhaus Feldmeier Aktiengesellschaft für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2024 betrugen T€ 729 (Vorjahr: T€ 792) als kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer.

Die Mitglieder des Vorstands hielten am 31. Dezember 2024 965.399 Aktien (Vorjahr: 965.399 Aktien).

Eine individualisierte Angabe der Bezüge der Vorstände erfolgt im Vergütungsbericht, der auf der Website der Gesellschaft unter der Rubrik Investor Relations veröffentlicht wird.

Aufsichtsrat:

Dr. Bruno Sälzer, Vorsitzender, Kaufmann, Grünwald
Sandra Pabst, stellvertretende Vorsitzende, Geschäftsführerin, Nürnberg
Sebastian Hejnal, Kaufmann, Haar
Clarissa Käfer, Steuerberaterin und Rechtsanwältin, München
Michael Eckhoff, Abteilungsleiter, München (Arbeitnehmersvertreter)
Martin Paustian, Angestellter, München (Arbeitnehmersvertreter)

Für das Geschäftsjahr 2024 wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats eine Vergütung von insgesamt T€ 208 (Vorjahr: T€ 208) gewährt.

Folgende Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Aufsichtsrat bzw. in ähnlichen Organen weiterer Unternehmen vertreten:

Herr Christian Greiner

Aufsichtsratsvorsitzender: Rudolf Wöhr SE, Nürnberg
Aufsichtsrat: TETRIS Grundbesitz AG, Reichenschwand
Mitglied im Handelsausschuss: IHK München

Herr Dr. Bruno Sälzer

Lead Independent Director: Amer Sports Inc. Helsinki (ab 02/2024)
Verwaltungsrat: Zino Davidoff SA, Basel

Aufsichtsrat: Lacoste Holding, Paris
 Beirat: Deichmann SE, Essen

Frau Sandra Pabst

Aufsichtsrat: AURUM-Project AG, Reichenschwand
 Curameo AG, Reichenschwand
 Beirat: Deutsche Bank AG, Beirat Bayern

Herr Sebastian Hejnal

Aufsichtsratsvorsitzender: DIBAG Industriebau AG, München

Frau Clarissa Käfer

Aufsichtsratsvorsitzende: Käfer AG, Parsdorf
 Aufsichtsrat: RATIONAL AG, Landsberg am Lech

Die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten am 31. Dezember 2024 wie schon im Vorjahr keine Aktien.

Die nachfolgenden Geschäfte fanden zu marktüblichen Konditionen statt.

Es wurden mit sonstigen nahestehenden Personen T€ 60 (Vorjahr: T€ 40) Mieterlöse aus der Untervermietung von Flächen am Marienplatz erzielt. Die sonstigen Erträge betrugen T€ 36 (Vorjahr: T€ 47). Die sonstigen Leistungen betrugen T€ 42 (Vorjahr: T€ 67).

Ferner wurden Lagerräume von Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss in Höhe von T€ 479 (Vorjahr T€ 427) inkl. Nebenkosten angemietet.

VI. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und weder in der Konzerngesamtergebnisrechnung noch in der Konzernbilanz berücksichtigt sind, haben sich nicht ergeben.

VII. Honorar des Abschlussprüfers

Das Honorar des Abschlussprüfers im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024 beläuft sich auf T€ 136 (Vorjahr: T€ 104).

Als Honorar für die Prüfung des Konzernabschlusses, des Jahresabschlusses der LUDWIG BECK am Rathauseck – Textildruckhaus Feldmeier AG sind T€ 136 (Vorjahr: T€ 102) angefallen. Für die Beurteilung prüfungsnaher Fragestellungen sind T€ 0 (Vorjahr: T€ 2) angefallen.

VIII. Arbeitnehmer

	2024	2023
Vollzeit	129	139
Teilzeit	174	170
Aushilfen	109	99
	412	408

Auszubildende waren in dieser Berechnung nicht zu berücksichtigen.

IX. Angaben nach § 297 Abs. 2 HGB

Der Vorstand hat die gesetzlich geforderte Erklärung nach § 297 Abs. 2 HGB abgegeben.

München, 28. Februar 2025

Der Vorstand

Christian Greiner

Jens Schott

2 Konzern

Lagebericht

Grundlagen des Konzerns	37
Wirtschaftsbericht	38
Risiko- und Chancenbericht	45
Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem	48
Prognosebericht	49
Ergänzende Angaben	49

I. Grundlagen des Konzerns

1. GESCHÄFTSMODELL

LUDWIG BECK ist ein Einzelhandelsunternehmen, das sich auf den Verkauf von Textilien im mittel- bis hochpreisigen Segment spezialisiert hat. Neben einer vielfältigen Auswahl an Textilien umfasst das Sortiment auch Accessoires, Kosmetika, Papierwaren und Tonträger. Das Herzstück der Geschäftstätigkeiten bildet das renommierte Stammhaus „Kaufhaus der Sinne“ am Münchner Marienplatz. Darüber hinaus präsentiert LUDWIG BECK exklusive Beauty-Produkte in einer Dependence in den Fünf Höfen in der Münchner Innenstadt.

Die Präsenz von LUDWIG BECK erstreckt sich nicht nur über den stationären Handel, sondern auch auf die digitale Welt durch das Online-Portal ludwigbeck.de. Hier werden Kunden mit einer umfangreichen Auswahl an Premium-Kosmetikartikeln, Textilien und Accessoires angesprochen. Die Verbindung von traditionellem Einzelhandel im Flaggschiff „Kaufhaus der Sinne“ und der digitalen Präsenz unterstreicht die Vielseitigkeit und Innovationsbereitschaft von LUDWIG BECK, um die Bedürfnisse seiner anspruchsvollen Kundschaft zu erfüllen.

2. STRATEGIE UND ZIELE

LUDWIG BECK strebt die dauerhafte Festigung einer vorderen Position unter den führenden Modekaufhäusern Deutschlands an. Diese Vorrangstellung soll – neben der einzigartigen Einkaufslage mitten im Herzen von München - mit einer hochwertigen Sortimentsarchitektur, kreativer Produktszenierung und einer serviceorientierten Beratungs- und Verkaufskultur erreicht werden.

Das gesamte Angebot, die Präsentation sowie der Charakter und die Gestaltung der Verkaufsflächen werden fortwährend auf ihre Qualität hin überprüft und im Sinne einer klaren Fokussierung optimiert. Dieses gilt auch für den Online-Shop. Die seit Gründung des Unternehmens bestehende überdurchschnittlich hohe Servicequalität wird weiter an die sich verändernden Kundenbedürfnisse angepasst.

Dieses im Vergleich zum Wettbewerb außergewöhnliche Serviceniveau wird mit Mitarbeitern erreicht, die LUDWIG BECK sowohl als familiären, sicheren Arbeitgeber wie auch als berufliche Heimat schätzen. Die Betriebszugehörigkeiten sind überdurchschnittlich hoch und mitbegründet in den zahlreichen individuellen Entfaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten, die das Unternehmen bietet.

3. INTERNES STEUERUNGSSYSTEM

Ein Warenwirtschaftssystem liefert LUDWIG BECK alle nötigen Informationen zur effizienten Steuerung von Warenbeständen, Sortimenten und zugewiesenen Verkaufsflächen. Es ermöglicht taggenaue warenwirtschaftliche Auswertungen, die nach einem Artikelnummern- und Warengruppensystem bis hin zu Abteilungsgrößen aufgegliedert sind.

Der finanzielle Handlungsspielraum der Gesellschaft wird anhand dieser Warenwirtschaftskennzahlen sowie anhand von Liquiditätskennzahlen laufend einer Soll-Ist-Betrachtung unterzogen, um im Fall signifikanter Abweichungen umgehend eingreifen zu können. Als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren hat LUDWIG BECK die Bruttowarenumsatzerlöse und das Ergebnis vor Steuern (EBT) definiert.

Neben den finanziellen Leistungsindikatoren des beschriebenen Steuerungssystems werden noch eine Reihe weiterer Kenngrößen zur Messung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit genutzt. Hierzu gehören insbesondere Umsatz- und Ergebnisentwicklungen, das Working Capital sowie die Investitionen im Hinblick auf das gebundene Kapital.

Der Vorstand verfolgt die Entwicklung der Kenngrößen anhand von Plan-Ist-Analysen über das monatliche Berichtswesen. Damit stellt er sicher, dass er auf aktuelle Geschäftsentwicklungen, die vom Plan abweichen, unverzüglich reagieren kann. Parallel dazu wird durch eine fundierte Ursachenanalyse dafür Sorge getragen, dass Risiken minimiert und Chancen genutzt werden.

II. Wirtschaftsbericht

1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Geopolitische Konflikte und wirtschaftliche Entwicklungen im Jahr 2024

Das Jahr 2024 war geprägt von geopolitischen Konflikten und wirtschaftlichen Herausforderungen. Der Ukraine-Krieg beeinflusste global weiterhin Politik und Wirtschaft, während Spannungen im Nahen Osten die Ölpreise belasteten. In den USA prägte der Wahlkampf das politische Klima, doch die Wirtschaft blieb stabil. China kämpfte mit Wachstumsschwächen, während Indien weiter als Wirtschaftsmacht wuchs. Der Tourismus aus Asien litt unter der Gesamtsituation und es ergaben sich nach Auffassung des Vorstands eher Verunsicherungen für den Konsumenten in Deutschland.

Deutsche Wirtschaft in Rezession

Die deutsche Wirtschaft schrumpfte 2024 erneut um 0,2 %, infolge konjunktureller und struktureller Probleme. Die Inflation sank auf 2,2 %, doch Exporte fielen um 0,8 % und Importe stiegen um 0,2 %. Der Bausektor litt unter hohen Preisen und Zinsen, mit einem Rückgang der Bruttowertschöpfung um 3,8 %. Dienstleistungen wuchsen um 0,8 %, Investitionen sanken um 2,8 %. Private Konsumausgaben stiegen leicht um 0,3 %, während staatliche deutlich um 2,6 % stiegen. Der Arbeitsmarkt erreichte ein Höchstniveau bei 0,2 % Zuwachs, hauptsächlich im Dienstleistungssektor. Industriezweige wie Maschinenbau und Automobilindustrie produzierten weniger, und Deutschland verlor als Investitionsstandort an Attraktivität.

Stationäre Textilbranche weiterhin in schwierigem Umfeld

Der deutsche Modemarkt stand 2024 vor erheblichen Herausforderungen, die durch die wirtschaftliche Gesamtlage, strukturelle Veränderungen und ein verändertes Konsumverhalten gekennzeichnet waren. Exportschwäche, Inflation, Arbeitsplatzsorgen und eine allgemein gedämpfte Konjunktur haben den Markt belastet und nachhaltige Wachstumsimpulse verhindert.

Der stationäre Modehandel konnte 2024 nicht an die positive Entwicklung des Vorjahres anknüpfen. Die Umsätze verharrten auf dem Niveau von 2023, das ein Wachstum von 6 % verzeichnet hatte. Insbesondere das mittelpreisige Konsumsegment verzeichnete Rückgänge, was auf die Zurückhaltung der Verbraucher und die zunehmende Konzentration auf preiswerte Alternativen zurückzuführen ist. Im Gegensatz dazu zeigte der Online-Modehandel erste Zeichen einer Erholung. Nach acht Quartalen mit rückläufigen Umsätzen stiegen die Fashion-Ausgaben im E-Commerce im zweiten Quartal 2024 erstmals wieder an. Dieser positive Trend setzte sich im dritten Quartal fort, so dass die Umsätze bis Ende September nur noch leicht, um 0,4 %, unter dem Vorjahreswert lagen. Experten bewerten dies als eine Trendwende, wenngleich die Differenzen zwischen einzelnen Marktsegmenten weiterhin groß sind.

In 2024 hat sich auch das Geschäft mit Luxusprodukten deutlich abgekühlt. Gleichzeitig wuchs der Druck durch günstige Anbieter, insbesondere von asiatischen Plattformen. Daneben gewannen nachhaltige Alternativen wie Secondhand-Plattformen und bewusster Konsum an Bedeutung. Globale Handelshemmnisse und die Erschließung wachstumsstarker Märkte in Nachbarländern durch Online-Händler verstärkten die Spaltung weiter.

Das wirtschaftliche Umfeld, geprägt von Rezession und gedämpfter Konsumfreude, beeinflusste das Einkaufsverhalten maßgeblich. Die Sparquote der deutschen Haushalte stieg im ersten Halbjahr 2024 auf 11,1 %, ein Prozentpunkt mehr als im Vorjahr. Durchschnittlich wurden 280 Euro pro Monat je Einwohner zurückgelegt, was die Konsumausgaben weiter einschränkte. Insbesondere Modekäufe wurden häufiger verschoben oder zurückgestellt. Obwohl die Inflation mit 2,2 % deutlich unter den Werten der Vorjahre lag, waren Bekleidung und Schuhe überdurchschnittlich von Preiserhöhungen betroffen. Die Preise für Modeartikel stiegen bis November um 3,2 %, was die Kaufbereitschaft zusätzlich dämpfte. Gleichzeitig sahen sich die Modeanbieter mit steigenden Betriebskosten konfrontiert, insbesondere bei Personal, Energie und Mieten. Während die Nominallöhne um 4,9 % zulegten und die Reallöhne um 2,9 % stiegen, floss ein Großteil der zusätzlichen Einkommen nicht in Konsum, sondern in Ersparnisse.

All diese Einflüsse wirkten sich auf die stationäre Textilbranche aus und hatten teilweise einen so negativen Einfluss auf Unternehmen, dass das Jahr 2024 erneut durch zahlreiche Großinsolvenzen in der Branche gekennzeichnet war. Namhafte Unternehmen wie Galeria, KaDeWe, Esprit und Wormland zählten zu den Firmen, die den Weg in die Insolvenz beschreiten mussten.

2. GESCHÄFTSVERLAUF LUDWIG BECK

Das Jahr begann für den stationären Modehandel und LUDWIG BECK mit einigen Herausforderungen. Blitzeis, Bauern- und Bahnstreiks im Januar führten zu einem schleppenden Start ins neue Jahr. Erst im März belebte sich die Nachfrage deutlich, unterstützt durch frühlingshaftes Wetter, neue Kollektionen und Veranstaltungen. Auch die sinkende Inflation verbesserte die Konsumstimmung, was den Modehändlern und LUDWIG BECK zugutekam. LUDWIG BECK konnte das erste Quartal 2024 mit einem Umsatzwachstum von 6 % abschließen.

Das zweite Quartal 2024 war geprägt von extremen Wetterereignissen, die insbesondere die Region München trafen. Im Frühling sorgten intensive Regenfälle für Überflutungen in einigen Stadtteilen und dem Umland, was zu erheblichen Schäden bei stationären Händlern führte. Viele Kunden vermieden in dieser Zeit die Innenstadt, was zu einem deutlichen Umsatzrückgang führte. Im Juni folgte eine ungewöhnlich frühe Hitzewelle mit Temperaturen über 30 Grad Celsius. Während die Gastronomie im Freien von der sommerlichen Witterung profitierte, belastete die Hitze den stationären Einzelhandel.

Die Fußball-Europameisterschaft, die teilweise in München stattfand, brachte zwar eine lebendige Atmosphäre in die Stadt, blieb jedoch ohne den erhofften wirtschaftlichen Effekt für LUDWIG BECK. Der überfüllte Marienplatz machte es Kunden schwer, das Geschäft zu erreichen, was den Umsatz zusätzlich dämpfte. Diese Entwicklungen verdeutlichen, wie stark äußere Einflüsse wie Wetterbedingungen und Großveranstaltungen den stationären Einzelhandel beeinflussen können.

Im weiteren Jahresverlauf zeigte sich jedoch eine deutliche Erholung. Großkonzerte, wie beispielsweise von Adele und Coldplay belebten insbesondere im August den Tourismus in München und somit auch die Frequenzen in der Innenstadt. Laut CityPartnerMünchen e.V. sind im August 2024 2,1 Millionen Übernachtungen registriert worden. Damit war dieser Monat nicht nur der erfolgreichste August, sondern der Monat mit den meisten Übernachtungen überhaupt seit Beginn der Aufzeichnungen 1912. Im Vergleich zum August des Vorjahres stiegen die Übernachtungszahlen um 18,5 %. LUDWIG BECK konnte für den Monat August einen deutlichen Frequenzanstieg verzeichnen.

Besonders im August und September konnte der stationäre Modehandel dank spontaner Käufe von Herbst- und Winterbekleidung einen Aufschwung verzeichnen. Kühlere Temperaturen und wechselhaftes Wetter sorgten für gesteigertes Interesse an der neuen Herbst- und Wintermode. Auch der Umsatz mit Trachtenmode konnte gegenüber dem starken Vorjahr nochmals gesteigert werden. Dank des erfolgreichen Septembers wurde der kumulierte Jahresumsatz bis Ende dieses Monats wieder auf Vorjahresniveau gehoben.

Das letzte Quartal und vor allem das Weihnachtsgeschäft brachte schließlich weitere Herausforderungen mit sich. Eine verkürzte Weihnachtsgeschäftszeit, ein Samstag weniger als im Vorjahr und die Feiertagskonstellation reduzierten die Verkaufschancen. Zudem fiel der aus dem Online-Bereich entstandene Black Friday 2024 auf eine Woche später als im Vorjahr, wodurch die Nachfrage erst verzögert wieder anzog. Diese Faktoren machten den Dezember zu einem schwierigen Abschlussmonat für den gesamten stationären Handel und für LUDWIG BECK.

Investitionsseitig war das Geschäftsjahr von der Finalisierung des Logistik-Outsourcing-Prozesses geprägt.

3. KONZERNERTRAGSLAGE

Alle Summen der nachfolgenden Darstellungen wurden exakt berechnet und anschließend auf Mio. € mit einer Nachkommastelle gerundet. Die prozentualen Angaben wurden anhand der exakten (nicht der gerundeten) Werte ermittelt.

	01.01.–31.12.2024		01.01.–31.12.2023		Delta
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €
Bruttoumsatzerlöse	87,2	119,0	86,5	119,0	0,7
Mehrwertsteuer	13,9	19,0	13,8	19,0	0,1
Nettoumsatzerlöse (NUE)	73,3	100,0	72,7	100,0	0,6
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,5	0,6	0,1	0,2	0,3
Sonstige betriebliche Erträge	4,5	6,1	4,7	6,4	-0,2
	78,2	106,7	77,5	106,6	0,8
Materialaufwand	37,8	51,5	37,4	51,5	0,4
Personalaufwand	16,6	22,6	16,8	23,1	-0,2
Abschreibungen	6,8	9,2	6,8	9,4	-0,1
Raumkosten	2,8	3,8	2,1	2,9	0,7
Verwaltungskosten	2,1	2,8	2,1	2,8	0,0
Vertriebskosten	6,8	9,3	6,1	8,3	0,8
Sonstige Personalkosten	1,2	1,7	1,2	1,6	0,1
Versicherungen und Beiträge	0,3	0,4	0,3	0,4	0,0
Sonstige Aufwendungen	0,4	0,6	1,7	2,3	-1,3
Summe sonstiger betrieblicher Aufwand	13,7	18,6	13,3	18,3	0,3
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	3,4	4,7	3,1	4,3	0,3
Finanzergebnis	-2,9	-4,0	-2,5	-3,5	-0,4
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	0,5	0,7	0,6	0,8	-0,1
Ertragsteuern	3,4	4,6	0,1	0,2	3,2
Ergebnis nach Steuern (EAT)	-2,9	-3,9	0,4	0,6	-3,3
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen (-) und Erträge (+)	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,1
Konzerngesamtergebnis	-2,9	-3,9	0,4	0,5	-3,2
Nettorohhertrag	35,5	48,5	35,3	48,5	
EBITDA	10,2	13,9	9,9	13,7	
Umsatzrendite (EBT/NUE) in %	0,7		0,8		

Entwicklung der Segmente

In der Segmentberichterstattung von LUDWIG BECK wird über die Segmente „Textil“ und „Nontextil“ berichtet:

01.01.–31.12.2024	Textil	Nontextil	Segmente Gesamt	Anpassung	Konzern
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Umsatz (brutto)	66,0	21,2	87,2		87,2
<i>Vorjahr</i>	63,7	22,8	86,5		86,5
Mehrwertsteuer	-10,5	-3,4	-13,9		-13,9
<i>Vorjahr</i>	-10,2	-3,7	-13,8		-13,8
Umsatz (netto)	55,5	17,8	73,3		73,3
<i>Vorjahr</i>	53,6	19,1	72,7		72,7
Wareneinsatz vor Skonti und Boni	-28,2	-10,5	-38,7	0,9	-37,8
<i>Vorjahr</i>	-27,3	-11,2	-38,4	1,0	-37,4
Nettorohertrag	27,3	7,3	34,6	0,9	35,5
<i>Vorjahr</i>	26,3	8,0	34,3	1,0	35,3
Personalkosten des Verkaufs (Personalaufwand)	-4,5	-2,8	-7,3	-9,3	-16,6
<i>Vorjahr</i>	-4,5	-2,9	-7,5	-9,4	-16,8
Kalkulatorische Raumkosten (sonstige betriebliche Aufwendungen)	-9,7	-2,1	-11,8	-1,9	-13,7
<i>Vorjahr</i>	-9,6	-2,2	-11,8	-1,5	-13,3
Kalkulatorische Zinsen (Finanzergebnis)	-0,8	-0,3	-1,1	-1,9	-2,9
<i>Vorjahr</i>	-0,8	-0,4	-1,2	-1,3	-2,5
Segmentergebnis	12,3	2,1	14,5	-12,1	2,3
<i>Vorjahr</i>	11,3	2,4	13,7	-11,1	2,6

Umsatzentwicklung

Im Geschäftsjahr 2024 steigerte LUDWIG BECK den Bruttoumsatz um 0,8 % auf 87,2 Mio. € (Vorjahr: 86,5 Mio. €). Insgesamt lagen die Umsätze jedoch unterhalb des prognostizierten Plankorridors von 90 bis 93 Mio. €. Die Planabweichungen sind durch die Darstellungen des Jahresverlaufs im Punkt Geschäftsverlauf verursacht.

Dabei konnten die Umsätze im Stammhaus am Münchner Marienplatz gegenüber dem Vorjahr um 2,8 % gesteigert werden.

Das Online-Geschäft entwickelte sich rückläufig. Vor allem im Beauty-Bereich verlor LUDWIG BECK zum Vorjahr. Bis Mitte des Jahres 2023 verkaufte LUDWIG BECK noch Beauty-Produkte über einen Vertriebskanal nach China. Aufgrund diverser regulatorischer Vorgaben seitens einiger Hauptlieferanten mussten diese Aktivitäten jedoch komplett eingestellt werden. Die aus unserer Sicht notwendige Einführung von Versand- und Retourenkosten im Online-Shop dürfte sich ebenfalls auf die Umsatzentwicklung in diesem Bereich ausgewirkt haben.

Das Segment „Textil“ trug mit 66,0 Mio. € (Vorjahr: 63,7 Mio. €) und das Segment „Nontextil“ mit 21,2 Mio. € (Vorjahr 22,8 Mio. €) zu diesem Umsatz bei.

Die Branche verzeichnete lt. TextilWirtschaft im gleichen Zeitraum eine Seitwärtsbewegung.

Ergebnissituation

Resultierend aus der Umsatzentwicklung stieg der Nettorohertrag von 35,3 Mio. € auf 35,5 Mio. €. Die Nettorohertragsmarge blieb mit 48,5 % auf Vorjahresniveau.

Die sonstigen betrieblichen Erträge, bestehend aus Miet-, Vertriebs- und Personalerträgen sind um 0,3 Mio. € zurückgegangen. Die aktivierten Eigenleistungen sind um 0,4 Mio. € gestiegen, aufgrund von Investitionen in die neue Logistiklösung.

Der Personalaufwand sank im Geschäftsjahr 2024 aufgrund struktureller Anpassungen im Verwaltungsbereich auf 16,6 Mio. € (Vorjahr: 16,8 Mio. €). Gegenläufig wirkten sich die jährlichen Gehaltsentwicklungen und Neueinstellungen im Verkaufsbereich aus.

Die Abschreibungen betrugen wie im Vorjahr 6,8 Mio. €. Darin enthalten waren die Abschreibungen auf Nutzungsrechte aus der Bilanzierung von Mietverträgen gemäß IFRS 16 (Finance Lease) in Höhe von 3,8 Mio. € (Vorjahr: 3,9 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich hauptsächlich aufgrund von gestiegenen Raum- und Vertriebsaufwendungen von 13,3 Mio. € auf 13,7 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2024 wurde der Outsourcing-Prozess der Logistik von LUDWIG BECK erfolgreich abgeschlossen. Aufgrund dieser Prozessumstellung war die Ertragslage im Geschäftsjahr einmalig in Höhe von ca. 0,6 Mio. € zusätzlich belastet. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) betrug 10,2 Mio. € (Vorjahr: 9,9 Mio. €). Das entspricht einer EBITDA-Marge von 13,9 % (Vorjahr: 13,7 %). Das Vorjahr war mit 1,2 Mio. €, resultierend aus einem Forderungsverlust aufgrund eines Kaufvertragsrücktritts von einer Immobilienveräußerung in Hannover, negativ belastet.

Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) verbesserte sich von 3,1 Mio. € im Vorjahr auf 3,4 Mio. € im Geschäftsjahr. Das Finanzergebnis betrug im Geschäftsjahr -2,9 Mio. € (Vorjahr: -2,5 Mio. €). Im Finanzergebnis waren 1,2 Mio. € an Zinsen aus der Finance-Lease-Bilanzierung gemäß IFRS 16 enthalten (Vorjahr: 1,1 Mio. €). Der starke Zinsanstieg im Bereich der kurzfristigen Kontokorrentlinien belastete das Finanzergebnis im Geschäftsjahr nochmals stärker als in den Vorjahren.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) betrug 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €). Damit lag das Ergebnis am unteren Ende des Planungskorridors von 0,5 bis 1,8 Mio. €.

Aufgrund der sich massiv verschlechternden Rahmenbedingungen rund um den Wirtschaftsstandort Deutschland und um den textilen Einzelhandel hat die Gesellschaft ihre mittelfristigen Prognosen nach unten korrigiert und einen großen Teil der aktivierten Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 3,0 Mio. € ausgebucht. Aufgrund dieses einmaligen Sondereffekts lag das Ergebnis nach Steuern (EAT) bei -2,9 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €).

4. VERMÖGENSLAGE

Aktiva	2024		2023	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	4,9	3,0	4,5	2,7
Sachanlagen	139,4	84,6	142,3	83,8
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	3,0	1,8	3,0	1,8
Sonstige Vermögenswerte	0,1	0,1	0,2	0,1
Latente Steuern	0,9	0,6	3,8	2,2
	148,4	90,1	153,8	90,6
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	12,8	7,7	12,4	7,3
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3,0	1,8	3,2	1,9
Liquide Mittel	0,6	0,4	0,4	0,3
	16,4	9,9	16,0	9,4
Bilanzsumme	164,7	100,0	169,8	100,0

Die Bilanzsumme des LUDWIG BECK Konzerns betrug zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 164,7 Mio. € (31. Dezember 2023: 169,8 Mio. €).

Die immateriellen Vermögenswerte lagen bei 4,9 Mio. € (Vorjahr: 4,5 Mio. €). Wie schon in den Vorjahren hat LUDWIG BECK weiter in den Bereich Digitalisierung sowie in die Neuausrichtung der Logistik investiert.

Das Sachanlagevermögen betrug 139,4 Mio. € und war wie schon in den Vorjahren die größte Position in der Bilanz (31. Dezember 2023: 142,3 Mio. €). Mit einem Buchwert von ca. 70 Mio. € war das im Eigentum befindliche Stammhaus am Münchner Marienplatz der wesentliche Vermögenswert innerhalb dieser Position. Die Anteile an der Immobiliengesellschaft, die die

Immobilie beinhaltet, wurden im Geschäftsjahr 2001 erworben. Seitdem wurde der Bewertungsansatz unverändert beibehalten.

Daneben waren Nutzungsrechte aus Mietverträgen in Höhe von 58,4 Mio. € (31. Dezember 2023: 59,9 Mio. €) zu bilanzieren. Die Abschreibungen auf die Mietrechte betrugen 3,8 Mio. € (Vorjahr: 3,9 Mio. €). Den Abschreibungen standen Zugänge aufgrund von Mieterhöhungen im Berichtsjahr in Höhe von 2,2 Mio. € (Vorjahr: 4,5 Mio. €) entgegen.

Bei einer im Anlagevermögen enthaltenen Immobilie in Hannover handelt es sich um eine „als Finanzinvestition gehaltene Immobilie“, da es sich dabei lediglich um ein Vermietungsobjekt handelt. Die Immobilie hat nach Abschreibung einen Restbuchwert von 3,0 Mio. € (Vorjahr: 3,0 Mio. €).

Wie bereits im Bereich der Ertragslage beschrieben, wurden aktive latente Steuern auf Verlustvorträge im Geschäftsjahr von 3,5 Mio. € um 3,0 Mio. € auf 0,5 Mio. € reduziert. Insgesamt betrugen die aktiven latenten Steuern 0,9 Mio. € (Vorjahr: 3,8 Mio. €).

Die kurzfristigen Vermögenswerte lagen mit 16,4 Mio. € in etwa auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 16,0 Mio. €). Eine der wesentlichen Positionen im Umlaufvermögen sind mit 12,8 Mio. € die Vorräte an Handelswaren (31. Dezember 2023: 12,4 Mio. €). Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte lagen bei 3,0 Mio. € (Vorjahr: 3,2 Mio. €).

Die liquiden Mittel lagen zum Bilanzstichtag bei 0,6 Mio. € (31. Dezember 2023: 0,4 Mio. €). Dabei handelt es sich um Kassenbestände der LUDWIG BECK AG sowie um Bankbestände der Tochtergesellschaften. Grundsätzlich nutzt die LUDWIG BECK AG stets die freie Liquidität innerhalb der Konzerngruppe zum Ausgleich der von ihr ausgenutzten Kontokorrentlinien.

5. FINANZLAGE

Passiva	2024		2023	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital	61,8	37,5	65,5	38,5
Langfristige Verbindlichkeiten				
Finanzielle Verbindlichkeiten	74,2	45,0	68,4	40,3
Rückstellungen	2,5	1,5	2,5	1,5
Latente Steuern	0,3	0,2	0,3	0,2
	77,0	46,7	71,2	41,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten				
Finanzielle Verbindlichkeiten	19,9	12,1	27,7	16,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1,6	1,0	1,1	0,6
Steuerverbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	4,5	2,7	4,4	2,6
	26,0	15,8	33,2	19,5
Bilanzsumme	164,7	100,0	169,8	100,0

Der LUDWIG BECK Konzern verfügte zum Bilanzstichtag über Eigenkapital in Höhe von 61,8 Mio. € (31. Dezember 2023: 65,5 Mio. €). Das Konzernergebnis sowie die im Mai 2024 von der Hauptversammlung beschlossene Dividendenausschüttung waren ursächlich für diese Entwicklung. Die Eigenkapitalquote betrug auf Konzernebene 37,5 % (31. Dezember 2023: 38,5 %).

Die gesamten Verbindlichkeiten beliefen sich im Konzern auf 103,0 Mio. € (31. Dezember 2023: 104,4 Mio. €).

Die finanziellen Verbindlichkeiten wurden im kurz- und langfristigen Bereich um 2,0 Mio. € von 96,1 Mio. € auf 94,1 Mio. € reduziert. Zur Optimierung der Finanzierungsstruktur nahm LUDWIG BECK im März des Geschäftsjahres zwei zinsgünstigere mittelfristige Darlehen in Höhe von insgesamt 10,0 Mio. € auf. Mit den Darlehen wurde die Auslastung von teureren Kontokorrentlinien deutlich reduziert. Weiterhin plant der Konzern zwei mittelfristige Immobiliendarlehen, die Ende April 2025 mit einem Restbetrag von 13,4 Mio. € durch LUDWIG BECK kündbar wären, zu refinanzieren.

Die Verbindlichkeiten aus Finance Lease betrugen zum Geschäftsjahresende 53,7 Mio. € (Vorjahr: 54,7 Mio. €). Gegenläufig zu den Tilgungen in Höhe von 3,2 Mio. € wirkten sich die Zugänge in Höhe von 2,2 Mio. € aufgrund von Mieterhöhungen aus.

Die Lieferantenverbindlichkeiten betrugen zum Bilanzstichtag 1,6 Mio. € (Vorjahr: 1,1 Mio. €).

Die Finanzpolitik des Konzerns ist auf die Sicherstellung der Liquidität bei gleichzeitiger Optimierung der Finanzierungskosten ausgerichtet. Sich nicht aus der Geschäftstätigkeit ergebende Risiken sind dabei weitestgehend auszuschließen.

Cashflow

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit betrug im Berichtsjahr 6,9 Mio. € (Vorjahr: 5,8 Mio. €).

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit lag bei -2,0 Mio. € (Vorjahr: -3,2 Mio. €). Neben Investitionen in die neue Schmuckabteilung des Haupthauses am Marienplatz standen die Bereiche IT und Logistik sowie die Digitalisierung von LUDWIG BECK im Fokus der Investitionen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug insgesamt -4,7 Mio. € (Vorjahr: -2,6 Mio. €). Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet neben den Veränderungen der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ebenfalls die Veränderungen der Verbindlichkeiten aus dem Bereich Finance Lease.

In der Konzernkapitalflussrechnung sind weitere Details zu den einzelnen Cashflow-Positionen dargestellt.

6. GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Trotz anhaltend herausfordernder Marktbedingungen im Einzelhandel erzielte LUDWIG BECK einen leichten Anstieg der Bruttoumsatzerlöse von 0,7 Mio. €, während sich das Ergebnis vor Steuern (EBT) leicht um 0,1 Mio. € auf 0,5 Mio. € verringerte. Positiv wirkte sich die Steigerung des Nettoertrages um 0,2 Mio. € auf 35,5 Mio. € aus. Gegenläufig stiegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, getrieben durch höhere Raum- und Vertriebskosten und Einmaleffekte aus dem Projekt des Logistik-Outsourcings um 0,6 Mio. € an. Wiederum positiv wirkte sich im Jahresvergleich ein Einmaleffekt im Vorjahr aufgrund eines Buchverlustes von 1,2 Mio. € aus, so dass sich das EBT wie oben erwähnt leicht verringerte. Insgesamt ist die Eigenkapitalausstattung mit 61,8 Mio. € und einer Eigenkapitalquote von 37,5 % aus Sicht des Vorstands gut. Das Unternehmen ist mit dem neuen Logistikkonzept für zukünftige Herausforderungen gut aufgestellt.

7. NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Mitarbeiter

Die fachliche Qualifikation, Motivation und beratende Kompetenz der Mitarbeiter stellen eine grundlegende Voraussetzung für den geschäftlichen Erfolg von LUDWIG BECK dar. Als Vermittler zwischen dem Sortiment und den Kunden ist ihr täglicher Einsatz unersetzlich. Während Trends und Produkte einem ständigen Wandel unterliegen, bleiben die Menschen hinter der Marke LUDWIG BECK konstant und bilden den eigentlichen Wert des Unternehmens. Unabhängig von der hohen Qualität des Sortiments und den Ansprüchen der Kunden ist die individuelle Klasse der Mitarbeiter von LUDWIG BECK und ihre Hingabe immer als noch höher einzustufen. Das Unternehmen setzt alle erforderlichen Maßnahmen um, die Entwicklung und Qualifizierung der Mitarbeiter auf einem anspruchsvollen Niveau zu gewährleisten.

Des Weiteren hat sich LUDWIG BECK den Prinzipien des „Gesunden Führens“ verschrieben. Dies beinhaltet beispielsweise breit gefächerte Workshops für Mitarbeiter oder Kooperationen mit Fitnesspartnern für spezielle Fitnesstrainings. Das unterstützende Gesundheitsmanagement trägt dazu bei, Fehlzeiten zu minimieren und das allgemeine Wohlbefinden am Arbeitsplatz zu steigern.

LUDWIG BECK beschäftigte 2024 durchschnittlich 412 Mitarbeiter (Vorjahr: 409). Die Zahl der Auszubildenden lag bei 39 (Vorjahr: 37). Gewichtet betrug die Zahl der Mitarbeiter 287 (Vorjahr: 284).

III. Risiko- und Chancenbericht

RISIKOBERICHT

Evaluierung als Kernaufgabe

Langfristiger Unternehmenserfolg in einem dynamischen Markt lässt sich nur erreichen, wenn Chancen frühzeitig erkannt und genutzt werden. Diese Notwendigkeit gehört zu den fundamentalen unternehmerischen Pflichten.

Die Unternehmen des LUDWIG BECK Konzerns sind externen und internen Einflussfaktoren unterworfen, die das Geschäft mittel- oder unmittelbar beeinflussen können. LUDWIG BECK klassifiziert diese Potenziale nach quantitativen und qualitativen Indikatoren und unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit, die LUDWIG BECK anhand von kurzfristig zur Verfügung stehenden Mitteln bemisst. Die so identifizierten Risiken und Chancen werden vom Management permanent geprüft. Hierbei wird auch berücksichtigt, dass nahezu ein Drittel der Kunden des Konzerns Touristen sind. Risiken, die lokal keine Rolle spielen, gewinnen aus überregionaler und globaler Sicht immer mehr an Bedeutung. Gleiches trifft auch auf die Chancenlage zu.

Für Zwecke der Risikoüberwachung und -bewertung hat LUDWIG BECK die Risiken in folgende Risikoklassen eingeteilt:

Klasse A – wesentliche Risiken: Hierunter fallen Risiken, die im Falle ihres Eintritts möglicherweise den Bestand des Unternehmens gefährden und deren Verringerung oder Überwälzung durch entsprechende Steuerung nur begrenzt – oder gar nicht – möglich ist.

Klasse B – akzeptable, aber dennoch relevante Risiken: In diese Kategorie fallen Risiken, die entweder ein hohes Schadenspotenzial bei geringer Eintrittswahrscheinlichkeit haben oder bei hoher Eintrittswahrscheinlichkeit ein geringes Schadenspotenzial.

Klasse C – nicht relevante Risiken: Risiken, die aufgrund ihres Schadensausmaßes sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit als gering einzustufen sind.

Durch eine permanente Evaluierung besteht frühzeitig die Möglichkeit, Problemen vorzubeugen, sie abzuwenden oder brachliegende Potenziale zur Wertschöpfung zu nutzen. DAX-Unternehmen verfügen allein aufgrund ihrer Größe über die personellen wie technischen Möglichkeiten, Chancen und Risiken täglich neu zu bemessen und zu bewerten. LUDWIG BECK setzt dagegen auf Strukturen der Kommunikation. Um den Analyseprozess so effizient wie möglich zu gestalten, stehen die Mitarbeiter des Konzerns im ständigen Austausch mit dem Vorstand, der eine „Open Door Policy“ verfolgt. Auf einer weiteren Ebene kommunizieren Vorstand und Aufsichtsrat über die möglichen Risiken und Chancen, erörtern Lösungen und legen Maßnahmenpakete fest.

1. Umfeldrisiken

Gesamtwirtschaftliche Risiken (Klasse B)

Die Kombination von umfangreichen Konjunkturprogrammen, Rettungspaketen für Finanzinstitute und Staaten in der Eurozone sowie sinkende Steuereinnahmen führte zu historisch gesehen außerordentlich hohen Haushaltsdefiziten und zu Staatsverschuldungen auf Rekordniveau. Die Entwicklungen einiger europäischer Länder haben vor Augen geführt, wie rasch Bedenken der Anleger in Bezug auf die Lage der öffentlichen Finanzen eines Landes auf andere Länder übergreifen können. Zudem kann eine hohe Staatsverschuldung das langfristige Wirtschaftswachstum bremsen und letztlich die Währungsstabilität gefährden. Die Konsumstimmung der Verbraucher kann deutlich nachlassen, wenn andere Themen an Priorität gewinnen.

Gesellschafts- und sozialpolitische Risiken (Klasse B)

LUDWIG BECK wird ebenfalls von globalen gesellschaftspolitischen Risiken tangiert. Politische Krisen, Währungsverfall, Kriege, Revolutionen und andere gesellschaftliche Umbrüche in den Herkunftsländern von Flüchtlingen sowie Boykottaufrufe können dazu führen, dass wichtige Zielgruppen München fernbleiben. Als aktuelle Beispiele sind die Kriege in der Ukraine und in Gaza aufzuführen.

Mit dem Flüchtlingszustrom nach Europa und Deutschland wächst die Gefahr gesellschaftlicher Verwerfungen aufgrund verfehlter bzw. nicht stattfindender Informations- bzw. Integrationspolitik. Vermisste klare Signale und das Aufleben radikaler Strömungen könnten die deutsche Gesellschaft zunehmend spalten und in einem Nebeneffekt die wirtschaftliche Situation sowie das Konsumklima negativ beeinflussen. Auf der anderen Seite kann nicht eingeschätzt werden, inwieweit eingetroffene Migranten in das gesellschaftliche Leben und die Arbeitsmärkte integriert werden können, so dass sich positive Effekte für alle ergeben. Sollte dies auf Dauer nicht gelingen, könnte langfristig mit einem Anwachsen des geschilderten Risikopotenzials zu rechnen sein.

Risiken in Folge von Katastrophenereignissen wie Terror, Kriege, Epidemien und Pandemien (Klasse B)

Unsere zentrale Lage in München ist aufgrund seiner internationalen Vernetzung und als beliebter Tourismus-Hotspot anfällig für Katastrophen wie Epidemien, Pandemien und Terroranschläge. Diese Ereignisse könnten durch Gefährdung, durch Krankheit, Angst und Medienberichte den Geschäftsverkehr, besonders am Marienplatz, einschränken, wodurch Umsatzverluste durch fehlende Besucher entstehen könnten. Terroranschläge haben sowohl direkte als auch indirekte wirtschaftliche Auswirkungen, da sie das Konsumverhalten verändern und zu Lieferengpässen oder Geschäftsschließungen führen können, was die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von LUDWIG BECK erheblich negativ beeinflussen würde.

Wetterrisiko (Klasse B)

Der weltweite Klimawandel gehört zu den fundamentalen Risiken eines Unternehmens im Textileinzelhandel. Sommer sind zu kalt und nass, Winter sind zu warm oder fallen in Kälteextreme. Die Temperaturen sind antizyklisch, die Großwetterlage nicht voraussehbar. Diese Unsicherheit durchkreuzt die Anschaffungsneigung der Verbraucher. Das gewohnte Muster saisonaler Kaufwünsche wird durchbrochen. So schadet ein verregneter Sommer beispielsweise der Bademodenkollektion, ein warmer Winter bremst die Nachfrage nach Winterware wie Mänteln, Handschuhen oder Mützen. Die zurückliegenden Geschäftsjahre sind Beispiele für die Abfolge unkalkulierbarer Wettersituationen, die der gesamten deutschen Modebranche geschadet haben.

Erreichbarkeitsrisiko (Klasse B)

Die zentrale Lage des Stammhauses am Marienplatz erfordert größtenteils eine Erreichbarkeit durch den öffentlichen Personennahverkehr oder mit dem PKW. Arbeitsniederlegungen im öffentlichen Dienst, ein Ausfall des öffentlichen Nahverkehrs oder Großbaustellen im Straßenverkehr können somit das reibungslose Zubringen von Kunden in die Innenstadt behindern oder sogar verhindern. Hieraus resultiert das Risiko eines Umsatzrückgangs, sofern dieser nicht in den Folgetagen kompensiert werden kann. Zum Erreichbarkeitsrisiko zählen auch Behinderungen durch Umbaumaßnahmen der öffentlichen Hand in unmittelbarer Nähe, wie sie am Marienplatz seit 2017 durch den Baubeginn der zweiten S-Bahn-Röhre stattfinden. Ein Ende ist hier nicht in Sicht.

2. Branchenrisiken

Online-Wettbewerbsrisiken (Klasse B)

Mit der möglichen Zunahme branchengleicher Anbieter im Internet-Handel kann sich das Risiko eines verschärften Wettbewerbs in den Segmenten, in denen LUDWIG BECK tätig ist, ergeben. Die Erweiterung der Anbieterpalette im Online-Handel könnte stationäre Kunden bei identischen und verwandten Produkten in Anbetracht der steigenden Attraktivität, höheren Servicequalität und nicht zuletzt verlockenden Preisgestaltung von Webportalen in eine Wahlsituation bringen. Der Konzern erkennt dieses Risiko und steuert mit einem eigenen Online-Shop gegen. Stationär bietet der Konzern seinen Kunden mit einer unvergleichbaren Sortimentsdarstellung ein einzigartiges Shopping-Erlebnis.

Konsumverhaltensrisiken (Klasse C)

Änderungen im Konsumverhalten sowie sich verändernde Wettbewerbsbedingungen im Handel, hervorgerufen durch die allgemeine Konjunkturlage, wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen und Einkommensentwicklungen, erfordern die ständige Ausrichtung des Vertriebskonzeptes an die Ansprüche der Kunden an Produktauswahl und Service.

Die Ausrichtung der Unternehmenspolitik erfolgt nicht zuletzt mittels gezielter Marktbeobachtung und einer Einschätzung der Wettbewerbssituation, der Trends im Verbraucherverhalten wie auch Verhaltensmuster relevanter Zielgruppen. Als Anbieter eines exklusiven Produkt-Portfolios fungiert LUDWIG BECK als Trendsetter und Vorreiter, der das Konsumverhalten der Zielgruppen zu seinen eigenen Gunsten beeinflussen kann.

Mit einer klaren Positionierung und Strategie nutzt LUDWIG BECK alle Chancen, die sich aus der permanenten Marktveränderung ergeben. Mit hoher Beratungsqualität und Sortimentstiefe können die Nischen des Fachgeschäfts belegt werden.

3. Leistungswirtschaftliche Risiken

Lieferantenrisiken (Klasse C)

Als Unternehmen im Textileinzelhandel ist LUDWIG BECK auf verlässliche externe Lieferanten und Dienstleister angewiesen. Daraus ergeben sich Risikofaktoren wie Störungen beim Warenbezug, Verletzungen von Qualitäts-, Sicherheits- und Sozialstandards, ethische Fragwürdigkeit oder Ausbeutung der Umwelt. Um die vom Kunden gewünschten Produkte qualitativ hochwertig und in ausreichender Menge anbieten zu können, trifft LUDWIG BECK eine sorgfältige Auswahl seiner Lieferanten. Diese wird kontinuierlich auf den Prüfstand gestellt. Wegen der Vielzahl an gepflegten Kooperationen besteht zudem keine Abhängigkeit von einem einzelnen Kooperationspartner.

Logistikrisiken (Klasse B)

Ist die Wertschöpfungskette bei Warenlieferungen gestört, wirkt sich das unmittelbar auf die Verfügbarkeit der von LUDWIG BECK angebotenen Produkte aus. Wegen des breiten Sortimentsspektrums können sich Risiken ergeben, die den Warenbestand als Ganzes gefährden. Dies gilt sowohl für das stationäre als auch für das Online-Geschäft. Aus diesem Grund

beobachtet LUDWIG BECK gerade auch in Zeiten von teilweise bestehenden Lieferengpässen aufmerksam die bestehenden Lieferstrukturen und greift bei Bedarf regulierend ein.

4. Finanzrisiken

Finanzwirtschaftliche Risiken (Klasse B)

Die latente europäische Staatsschuldenkrise könnte auch in Zukunft zu Kreditvergabe-Schwierigkeiten und Liquiditätsengpässen in Handel und Industrie führen. Risiken bestehen zudem durch die Zinspolitik und Inflation sowie durch Insolvenzen, die insbesondere im Handel zuletzt zugenommen haben und zu einem Teilrückzug der Banken aus der Einzelhandelsfinanzierung führten. Hier könnten Liquiditätsrisiken aufgrund unzureichend zur Verfügung stehender Mittel entstehen. Neben der fortlaufenden Überwachung der Liquidität managt LUDWIG BECK diese Risiken durch einen internen Finanzmittelausgleich zwischen den Konzerngesellschaften, durch Diversifikation sowie frühzeitige und offene Kommunikation mit Kreditgebern. Gesellschaften im LUDWIG BECK Verbund verfügen regelmäßig über die flüssigen Mittel, um ihren laufenden Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Des Weiteren können kurzfristige Kontokorrentkreditlinien in Anspruch genommen werden.

Zinsänderungsrisiken werden durch Laufzeiten- und Zinsstrukturmanagement minimiert und einzelhandelstypische Zahlungsschwankungen durch das Cash-Management gesteuert. Zum Stichtag standen kurzfristige Kreditlinien in Höhe von T€ 26.000 und T€ 4.000 für Avale bis auf Weiteres zur Verfügung, wovon zum Bilanzstichtag ca. 58 % (inkl. Inanspruchnahme durch Avale) ausgenutzt wurden.

Forderungsausfälle sind gering, da Zahlungen überwiegend bar oder per Kreditkarte erfolgen und vertraglich das Bonitätsrisiko im Wesentlichen bei den Kreditkartenanbietern liegt. Die Überwachung der Forderungen aus EC-Karten-Umsätzen ist an einen externen Dienstleister ausgelagert. Risiken im baren Zahlungsverkehr sind aufgrund implementierter Kontrollmechanismen gering.

5. Sonstige Risiken

IT-Risiken (Klasse B)

Die permanente Verfügbarkeit der Kassen- und Rechnersysteme, des dahinterliegenden Netzwerks sowie die Integrität der Daten sind permanenten potenziellen externen Angriffen über Cyber-Kriminalität ausgesetzt. Die Qualität und Sicherheit der Prozesse im Bereich der Datenverarbeitung werden über eine Kombination von externen und internen Leistungen gewährleistet. Ein effektives IT-Management sorgt dafür, dass die EDV-Systeme jederzeit verfügbar sind und Vorkehrungen zum Schutz vor externen Angriffen getroffen werden.

Personalrisiken (Klasse B)

Mitarbeitende sind entscheidend für den Erfolg und den Verkauf unserer Waren. Deshalb sind ein positives Arbeitsumfeld, Aus- und Weiterbildung sowie Nachwuchsförderung essenziell, um Fluktuation zu senken und Qualität zu sichern. Die Attraktivität des Einzelhandels sinkt durch Rezession und Insolvenzen, was das Bewerberaufkommen bei LUDWIG BECK mindert. Deshalb bleibt die Sicherung eines guten Arbeitsumfelds zentral. Recruiting gewinnt an Bedeutung, besonders durch Digitalisierungsprojekte, um Talente zu gewinnen und Berufsanfänger in großer Zahl nach der Ausbildung zu übernehmen.

Rechtliche und steuerliche Risiken (Klasse C)

Rechtliche und steuerliche Risiken bestehen für LUDWIG BECK durch mögliche Verstöße gegen gesetzliche Bestimmungen. Die Beachtung der aktuellen Gesetzeslage sowie bevorstehender Gesetzesänderungen steht dabei im Fokus der Unternehmen. Die Einbindung externer Berater hilft, dieses Risiko zu minimieren und regelmäßig notwendige Anpassungen an die sich permanent ändernde Gesetzeslage vorzunehmen.

Gerichts- oder Schiedsverfahren, die einen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage von LUDWIG BECK haben könnten, sind nach Kenntnis der Gesellschaft weder anhängig noch angedroht. Insofern ist keine Beeinträchtigung der Geschäftsentwicklung zu erwarten.

Für Schadensfälle und Haftungsrisiken besteht ausreichender Versicherungsschutz, dessen Voraussetzungen und Bedingungen einer kontinuierlichen internen und externen Bewertung unterliegen.

Compliance-Risiken (Klasse C)

Die Einhaltung einer Vielzahl von Rechtsordnungen und -verfügungen erfordert von einem international aktiven Unternehmen ein hohes Maß an Aufmerksamkeit und Integrität auf jeder Mitarbeiterposition. Compliance-Risiken können beispielsweise aus Korruption im Umgang mit Behörden, aus Zuwiderhandlungen im Datenschutz oder bei der Nichteinhaltung des Arbeitsrechts erwachsen. Damit Verstöße praktisch ausgeschlossen sind, schult LUDWIG BECK seine Mitarbeiter gründlich und sorgt für ein waches Compliance-Bewusstsein. Zur Unterstützung und Risikominimierung hat LUDWIG BECK zusätzlich eine externe Compliance-Beauftragte bestellt.

6. Gesamtbewertung der Risikosituation

Das Management von LUDWIG BECK hält zum gegenwärtigen Zeitpunkt grundsätzlich die oben genannten Risiken für beherrschbar. Gegenwärtig sind keine Risiken auszumachen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Dagegen besteht weiterhin eine Vielfalt an Chancen, die der Vorstand wachstums- und ertragsfördernd nutzen wird. Zu diesen gehört nicht zuletzt die sich im Konzernbesitz der Gesellschaft befindende Immobilie am Münchner Marienplatz.

LUDWIG BECK trägt alle unternehmerischen Risiken für den Ablauf von Kernprozessen sowie unterstützenden Prozessen des Konzerns selbst. Diese Verantwortlichkeit gilt jedoch nur für Risiken, deren Beherrschbarkeit feststeht, und für Maßnahmen, die einen Beitrag zur Wertsteigerung des Konzerns leisten. In diese Kategorie fallen strategische Modelle, Entscheidungen über die Eröffnung neuer Geschäftsfelder oder der Ein- und Verkauf von Produkten. Davon abgesehen geht LUDWIG BECK prinzipiell keine Risiken ein.

Die weiteren Auswirkungen der Kriege in der Ukraine und in Gaza sind derzeit nur schwer abschätzbar. Neben dem Ausbleiben von Touristen aus Russland, der Ukraine und anderen Ländern könnte es auch grundsätzlich zu einer stärkeren Konsumzurückhaltung aufgrund der unsicheren Lage kommen. Zusätzlich wirken sich die nach wie vor hohe Inflation sowie die stark steigenden Zinsen negativ auf die Ertragslage aus.

CHANCENBERICHT

Das kommende Geschäftsjahr bietet LUDWIG BECK vielversprechende Perspektiven für eine erfolgreiche Weiterentwicklung. Die unternehmenseigene Immobilie am Münchner Marienplatz, einer der exklusivsten Einkaufsstandorte Europas, bildet eine hervorragende Grundlage, um die Umsätze erneut zu steigern.

In einer sich wandelnden Handelswelt gewinnen Kundenbindungsprogramme zunehmend an Bedeutung und eröffnen neue Möglichkeiten. Mit der LUDWIG BECK CARD hat das Unternehmen ein effektives Kundenbindungsinstrument geschaffen, das durch personalisierte und attraktive Angebote wie unter anderem Punkterwerb pro Einkauf, sechs Wochen Umtauschfrist ohne Bon und die Teilnahme an Partnerprogrammen überzeugt. Dieses Programm stärkt nicht nur die Loyalität der Kunden, sondern fördert auch ihre Kaufbereitschaft. Neben dem stationären Handel baut LUDWIG BECK seine Präsenz im Online-Markt konsequent aus und optimiert fortlaufend den firmeneigenen Online-Shop für Mode und Beauty.

Die steigende Nachfrage nach nachhaltigen und ethischen Produkten unter Verbrauchern bietet LUDWIG BECK die Chance, sich klar von anderen Anbietern abzuheben. Das Unternehmen arbeitet verstärkt mit Lieferanten zusammen, die hohe Standards bei der Herkunft und Herstellung ihrer Produkte gewährleisten. Unter dem Label „zum fairlieben“ vertreibt LUDWIG BECK Waren, die sich durch Fairness gegenüber Umwelt, Mensch und Tier auszeichnen. Wichtige Zertifikate wie die BSCI (Business Social Compliance Initiative) von Amfori sichern die Einhaltung dieser hohen Ansprüche. Auch die BCI (Better Cotton Initiative), eine gemeinnützige Organisation aus Umwelt- und Menschenrechtsgruppen sowie Unternehmen der Textilbranche, spielt eine zentrale Rolle. Ihr Ziel ist es, 30 % der weltweiten Baumwollproduktion nachhaltig zu gestalten. In diesem Zusammenhang verstärkt LUDWIG BECK die Zusammenarbeit mit zertifizierten Produzenten, um den Nachhaltigkeitsgedanken weiter voranzutreiben.

IV. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Zur Sicherung einer den gesetzlichen Anforderungen entsprechenden Rechnungslegung führt LUDWIG BECK interne Kontrollen durch. Der Konzernrechnungslegungsprozess wird durch einheitliche Leitungsmaßnahmen und Vorschriften sowie klar definierte Prozessabläufe gesteuert. Für die zu differenzierenden Geschäftsvorfälle bestehen ein einheitlicher Kontenrahmen und Buchungsanweisungen. Zusätzlich erfolgt die Steuerung durch eine klare Zuordnung der Funktionen der verschiedenen Rechnungslegungsprozesse. Große Bereiche der zu erfassenden Rechnungslegungssachverhalte sind automatisiert.

Für den Konzernrechnungslegungsprozess kann auf die bei LUDWIG BECK im Haus selbst geführte Buchhaltung von zu konsolidierenden Unternehmen zugegriffen werden. Zur Überwachung der Einhaltung von Vorschriften stützt sich LUDWIG BECK hauptsächlich auf prozessintegrierte Überwachungsmaßnahmen. Diese werden unterschieden nach laufenden automatischen Kontrollen, wie z. B. der Funktionstrennung und der Zugriffsbeschränkung auf Buchungskreise für nicht autorisierte Mitarbeiter, sowie nach integrierten Kontrollen innerhalb der Arbeitsabläufe. Letztere werden z. B. durch Automatikbuchungen und fest hinterlegte Schlüssel gewährleistet, aber auch durch automatisierte Buchungsabläufe und Übernahmen des gesamten Umsatzprozesses (Kassensysteme).

Das konzernrechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem von LUDWIG BECK stellt die laufende Überwachung von Risiken der Falschdarstellung sicher, die vor allem aus neuen Geschäftsprozessen oder aus gesetzlichen Änderungen entstehen können. Diese Risiken werden dadurch begrenzt, dass Buchungssachverhalte aus ungewöhnlichen Geschäftsvorfällen grundsätzlich auf Leitungsebene entschieden werden. Auf Leitungsebene erfolgt überdies ein permanenter Fortbildungsprozess hinsichtlich Änderungen von Rechnungslegungsvorschriften. Dazu werden externe Dienstleister zur zeitnahen Übermittlung von Literaturgrundlagen sowie im Zweifelsfall externe Berater zur Umsetzung von Änderungen und deren Integration in bestehende Prozesse herangezogen.

V. Prognosebericht

DIE WELT IM WANDEL: WIRTSCHAFTLICHE UND GEOPOLITISCHE HERAUSFORDERUNGEN IM JAHR 2025

Für 2025 erwartet der Vorstand weiterhin wirtschaftliche Unsicherheiten durch die internationale Weltpolitik. Trump setzt mit neuen Dekreten Zeichen, Zölle drohen transatlantische Beziehungen zu belasten und der Handelskonflikt mit China schwelt weiter. Weltwirtschaftlich erwarten der IWF und OECD ein Wachstum von 3,2 %. Die USA wird auf 2,4 %, China auf 4,4 % und Indien um 6 % wachsen. Deutschland und Europa verharren weiter in der Stagnation und kämpfen mit Herausforderungen wie Fachkräftemangel und Bürokratie. Der Vorstand erwartet daher keinen weltwirtschaftlichen Rückenwind für das Konsumklima in Deutschland.

Der deutsche Textileinzelhandel steht auch im Jahr 2025 vor zahlreichen Herausforderungen und tiefgreifenden Veränderungen. Die Verbraucher sind weiterhin stark verunsichert und blicken eher pessimistisch in die Zukunft. Die Bundestagswahl im Februar und die damit verbundene neue Regierung, die zweite US-Präsidentschaft von Donald Trump mit seiner „America First“-Politik, anhaltende Naturkatastrophen sowie der Krieg in der Ukraine sind nur einige der Faktoren, die die Stimmung der Konsumenten prägen.

Zusätzlich verschärft eine wieder leicht ansteigende Inflationsrate die Situation, da den Haushalten weniger Geld für den Konsum zur Verfügung steht. Negative Meldungen aus der Wirtschaft und dem Arbeitsmarkt verstärken die Verunsicherung weiter, viele Menschen fürchten um ihre Arbeitsplätze und schränken ihre Ausgaben entsprechend ein.

Der Handelsverband Deutschland (HDE) fordert von der zukünftigen Regierung klare wirtschaftspolitische Maßnahmen, um den Einzelhandel und den Wirtschaftsstandort Deutschland nachhaltig zu stärken. „Es braucht dringend eine neue Politik, die die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft und den Handel in den Mittelpunkt stellt, um den Standort Deutschland langfristig zu sichern. Die künftige Bundesregierung muss hier mutige und richtungsweisende Impulse setzen“, betont HDE-Präsident Dr. Alexander von Preen. Diese Forderung wird von zahlreichen Verbänden und Arbeitsgemeinschaften aus Industrie und Handel unterstützt. Zu den zentralen Anliegen zählen der Abbau bürokratischer Hürden, die Senkung der Energiekosten, die Sicherstellung eines fairen Wettbewerbs sowie notwendige Steuerreformen.

LUDWIG BECK blickt dennoch mit vorsichtigem Optimismus auf das bevorstehende Geschäftsjahr und bleibt überzeugt von der Relevanz des stationären Handels. Auf Basis der skizzierten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erwartet das Management von LUDWIG BECK für das Geschäftsjahr 2025 einen Bruttoumsatz auf Konzernebene zwischen 88 Mio. € und 91 Mio. € sowie ein Ergebnis vor Steuern (EBT) zwischen 0,5 Mio. € und 1,8 Mio. €.

VI. Ergänzende Angaben

1. ANGABEN NACH § 315A ABS. 1 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) von LUDWIG BECK ist in 3.695.000 Stückaktien (Stammaktien) eingeteilt. Die Stückaktien lauten auf den Inhaber. Der rechnerische Anteil der Aktien am Grundkapital beträgt 2,56 € pro Stückaktie. Direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 von Hundert der Stimmrechte überschreiten, sind im Folgenden dargestellt.

Direkte und indirekte Beteiligungen

Die aufgeführten Gesellschaften und Personen halten nach Kenntnis der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung direkt oder indirekt mehr als 10 von Hundert der Stimmrechte an LUDWIG BECK:

- Christian Rudolf Greiner Verwaltungs GmbH, Reichenschwand, 25,69 % (direkt)
- Herr Christian Greiner, Deutschland, 26,13 % (direkt und indirekt)
- INTRO-Verwaltungs GmbH, Reichenschwand, 25,19 % (direkt)
- Herr Hans Rudolf Wöhr, Deutschland, 25,19 % (indirekt)
- BG Heppenheim Grundstücks GmbH, Grasbrunn, 24,00 % (direkt)
- Herr Alfons Dobliger, Deutschland, 25,00 % (direkt und indirekt)

Die genannten Gesellschaften und Personen üben einen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft aus.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Laut Satzung und gesetzlichen Vorschriften werden die Mitglieder des Vorstands vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Die Zahl der Mitglieder wird durch den Aufsichtsrat festgesetzt. Der Vorstand besteht gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 3. Juni 2019 aus mindestens einer Person. Jede Satzungsänderung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung (§ 179 Abs. 1 AktG).

§ 16 Abs. 3 der Satzung sieht vor, dass zur Beschlussfassung in der Hauptversammlung die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen und gegebenenfalls zusätzlich die einfache Mehrheit des vertretenen Grundkapitals genügt, sofern nicht das Gesetz oder die Satzung zwingend größere Mehrheiten oder weitere Erfordernisse vorschreibt. Dies ist insbesondere bei Beschlussfassungen, betreffend eine Änderung des Unternehmensgegenstandes, und bei Kapitalmaßnahmen mit Bezugsrechtsausschluss der Fall. Der Aufsichtsrat ist nach § 12 Abs. 2 der Satzung zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, befugt.

Weitere Sachverhalte nach § 315a Abs. 1 HGB

Zu den übrigen Sachverhalten nach § 315a Abs. 1 Nr. 2, Nr. 4, Nr. 5, Nr. 8 und Nr. 9 HGB sind mangels Einschlägigkeit keine Angaben zu machen.

2. KONZERNERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH §289F HGB UND § 315D HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB ist auf der Internetseite der Gesellschaft im Bereich Investor Relations unter dem Menüpunkt Corporate Governance auf der Seite Erklärung zur Unternehmensführung öffentlich zugänglich gemacht worden.

München, 28. Februar 2025

Der Vorstand

Christian Greiner

Jens Schott

BESTÄTIGUNGSVERMERKS DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die LUDWIG BECK am Rathauseck - Textilhaus Feldmeier AG, München

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der LUDWIG BECK am Rathauseck - Textilhaus Feldmeier AG, München, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der LUDWIG BECK am Rathauseck - Textilhaus Feldmeier AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die Informationen, auf die sich der Querverweis im Abschnitt VI. „2. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB“ des Lageberichts bezieht, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungssleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit der Handelswaren

- *Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt*

Zum 31. Dezember 2024 beträgt das Vorratsvermögen T€ 12.757. Es wurden Abschläge für Alters- sowie Schwergängigkeitsrisiken in Höhe von T€ 986 vorgenommen. Die Bilanzierung der Handelswaren erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschläge für Alter und Schwergängigkeit (modisches Risiko, zurückhaltende Konsumstimmung) sowie den gewährten Skonto. Dieser Bewertungsansatz ist aus unserer Sicht ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt, da die Bemessung dieser Abschläge Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen hinsichtlich der im Folgejahr auf die Warenbestände tatsächlich zu gewährenden Preisnachlässe sowie der bis zum Verkauf der Waren voraussichtlich noch entstehenden Veräußerungskosten erfordert.

- *Unsere Vorgehensweise in der Prüfung*

Wir haben auf Basis unseres erlangten Prozessverständnisses zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Vorratsvermögens die Einrichtung, Ausgestaltung und Funktionsfähigkeit identifizierter interner Kontrollen insbesondere bezüglich der Ermittlung der erwarteten Nettoveräußerungswerte beurteilt. Die Berechnungen zur Ermittlung des Nettoveräußerungswerts und zur Ermittlung des Wertminderungsbedarfs haben wir für risiko- und größenorientiert bewusst ausgewählte Gegenstände des Vorratsvermögens auf rechnerische Richtigkeit nachvollzogen. Die Angemessenheit der erwarteten Nettoveräußerungswerte sowie der verwendeten Wertminderungsabschläge für Überalterung, Beschädigung und Schwund haben wir unter anderem anhand historischer Stetigkeit auf Konsistenz geprüft.

- *Verweis auf zugehörige Angaben*

Die von LUDWIG BECK bei der Bilanzierung der Handelswaren angewandten Bilanzierungsgrundsätze sind im Anhang in den Kapiteln A. 1. „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ sowie B. (2) „Angaben und Erläuterungen zur Bilanz –Vorräte“ dargestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Versicherungen nach §§ 264 Abs. 2 Satz 3, 289 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Jahresabschluss und Lagebericht im Anhang unter „G. Angaben nach § 264 Abs. 2 HGB“
- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB im Lagebericht unter VI. 2. „Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB“
- aber nicht den Jahresabschluss, nicht den Lagebericht und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns zu den vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden

kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei JA.zip (SHA 256 Hashwert: 361595e008eb789b587056adf4705faa67185bdc10399f14faa00f32dda8b1ca) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2024 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 15. Mai 2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 10. Juni 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2024 als Abschlussprüfer der LUDWIG BECK am Rathauseck - Textilhaus Feldmeier AG, München, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

SONSTIGER SACHVERHALT - VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Felix Haendel.

München, den 27. März 2025

Rödl & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hager
Wirtschaftsprüfer

Haendel
Wirtschaftsprüfer